impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 14 | 2020 • 21. Juli 2020

Town & Country HAUS®
... hier zieh' ich ein.
www.bks-massivhaus.at

Urlaub zuhause: impuls hat viele Tipps für die ganze Familie

Foto: Klostertaler Bergbahnen GmbH & Co. KG

THOMAS* Sein Berater
VERSICHERUNGEN I FINANZIERUNGEN
mag. thomas ennemoser
6444 Längenfeld, Dorf 173/2
Tel. +43 / 664 / 1669673

Reca
Fliesen · Steine · Öfen
Das Leben ist schön
6460 Imst - Fabrikstraße 9 · Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS
natürlichMASSIVHOLZHAUS
A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

Siegerehrung des BIL-Awards 2019 in der Wirtschaftskammer Landeck

1

2

3

4

5

6

7

Fotos: Dorn

8

9

Zur Abschlussveranstaltung lud die Wirtschaftskammer Landeck jene sieben Teilnehmer ein, die mit ihren Ideen die Jury am meisten überzeugt hatten. Um Gründer zu unterstützen, wird die Wirtschaftskammer gemeinsam mit der Sparkasse Imst, der Uniqa, der Stadtgemeinde Landeck und der Gemeinde Zams auch in zwei bis drei Jahren wieder die Veranstaltung organisieren, bei der geschäftstüchtige potentielle Jungunternehmer nach eingereichtem Konzept bei Workshops Hilfreiches zu Aufbau, Marketing und Finanzierung eines eigenen Unternehmens lernen können.

1 **Johann Felbermayr** entwickelte Individualreisen im Kleinbus mit Themenschwerpunkten. **Ulli Wimoser** überzeugte die Jury mit ihren einzigartigen Stofftieren.

2 **Martin Grissemann** erarbeitete ein Konzept zum Vertrieb von Küchenelektrogeräten an Handwerksbetriebe. **Georg Zangerl** hat sich der Reparatur und dem Recycling von Lithiumakkus verschrieben.

3 **Hannelore Schvartz** holte sich den begehrten dritten Platz mit ihren Ideen zum effektvollen Besticken von Textilien.

4 Ihr Konzept zur Gesundheitsförderung in Betrieben mit Klangschalen brachte **Manuela Link** den zweiten Platz und damit zweitausend Euro Gewinn ein.

5 Als große Siegerin des BIL-Awards 2019 ging **Susanne Gleiß** nach Hause. Ihr anpassungsfähiger Sattel, der Wohlbefinden von Pferd und Reiter verbessert, überzeugte die Jurymitglieder.

6 Der Landesdirektor der Uniqa **Manfred Miglar,** der Leiter der Sparkasse Imst **Peter Ennemoser** und der Landecker Vizebürgermeister **Peter Vöhl** sponsorten die Veranstaltung

7 **Marco Fehr** vom Standortzentrum Landeck-Zams, **Patrick Schranz** von der Jungen Wirtschaft, Obfrau **Petra Erhart-Ruffer** von „Frau in der Wirtschaft“ sowie **Karlheinz Eckhart** von Coworking-Lantech beim gemütlichen Beisammensein nach der Siegerehrung.

8 Der Leiter der WK-Bezirksstelle Landeck **Otmar Ladner** führte als Moderator durch die Feier, der Bezirksobmann der WK Landeck **Michael Gitterle** zeigte sich zufrieden mit dem Nachmittag.

9 Seniorchef **Peter Schwarz** sorgte mit seinem Catering für zufriedene Gäste in der Wirtschaftskammer Landeck.

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Jakob Matt (jama),
Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota),
Markus Wechner (mw)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 - 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 25. August 2020

Präsidentenwechsel beim Lions Club

Bereits seit 60 Jahren kümmert sich der Lions Club West Tyrol über Spendenaktionen um unschuldig in Not geratene Menschen in den Gerichtsbezirken Imst, Silz und Telfs. Das Jubiläum wurde heuer im Frühjahr aufgrund der Coronakrise abgesagt. „Wir feiern den 60er erst am 61. Geburtstag“, schmunzelt Obmann Jörg Marberger. Der Ötztaler Holzhändler übergab sein Amt dieser Tage an den Stamser Unternehmer Alois Kluibenschädl, der berichtete, dass die 32 Mitglieder des Benefizvereines jährlich rund 30.000 Euro spenden. Der Imster Bankfachmann Martin Anker verwies auf den diesjährigen Kabarettabend mit Alfred Dorfer, der am 14. Oktober stattfinden wird. Ein weiterer Vereinshöhepunkt ist laut Schatzmeister Ralph Schonger der am 14. November über die Bühne gehende Lionsball. Beide Veranstaltungen finden im Saal der Raststätte Trofana Tyrol statt.

Der Ötztaler Holzhändler **Jörg Marberger** (r.) übergab symbolisch einen schweren Stein an seinen Nachfolger **Alois Kluibenschädl,** Geschäftsführer der Stamser Umwelttechnikhandelsfirma ALPE.

Der Imster **Martin Anker** (r.) organisiert seit Jahren Kabarettveranstaltungen für die „Löwen“, Schatzmeister **Ralph Schonger** aus Längenfeld verwaltet die Spendengelder.

Fotos: Eiter

Steil bergauf im Dauerlauf

Beatrix Monz aus Pfunds hat vor zehn Jahren ihre Leidenschaft für den Berglauf entdeckt

Ein Strandlauf in Jesolo oder eine Marathon-Teilnahme in Wien? Das käme für die ambitionierte Bergläuferin Beatrix Monz aus Pfunds (Jahrgang 1972) nicht in Frage. Das Flachland ist nicht ihres, sie braucht die Tiroler Bergnatur für Körper und Seele. Am liebsten mag sie es, wenn es in einem Tal auf allen Seiten steil bergauf geht. In Pfunds hat sie die Bergeshöhen gleich vor der Haustür, was sie fast täglich zu einem Berglauf animiert. Meistens zieht sie sich ihre Speedcross-Laufschuhe in den frühen Morgenstunden an, mitunter steht sie sogar schon um drei Uhr morgens auf, um während eines Laufes den Sonnenaufgang zu erleben. In der Dunkelheit ohne Stirnlampe zu laufen, ist für sie kein Problem. Sobald sie sich in Bewegung setzt, entscheidet sie sich für ein Ziel, das entweder 500 oder 1.500 Höhenmeter entfernt sein kann. Von diesem Ziel lässt sie sich auch durch müde Beine nicht abbringen, da sind Kopf und Wille immer stärker. Sie läuft durchs Radurschltal, in Richtung Tschey, Kobel oder zur Wand. Als verlässliche Begleiterin hat sie ihre Hündin Luna mit, die ebenso geländegängig ist wie sie. Wenn die beiden nach einer Tour zurückkehren, verkrümelt sich Luna hundemüde unter den Tisch, aber Beatrix ist nach der Dusche fit für den Tag und für ihre Arbeit im Sportgeschäft in Pfunds, das ihrem Mann Toni gehört.

Bis zu 1.500 Höhenmeter meistert Beatrix Monz bei einem Berglauf.

Laufen ist wie ein Gebet

Ja, sie sei süchtig, gibt Beatrix zu, die Anfang Juni dieses Jahres in der Bergwelten-Sendung von „Servus TV“ mit der ebenfalls sportlichen Moderatorin Kristina Sprenger als Bergläuferin im Radurschltal unterwegs war. Süchtig aber nicht nach dem Laufen selbst, sondern nach dem intensiven und gleichzeitig meditativen Erlebnis, das ihr die Läufe vermitteln. „Ich fühle mich dabei völlig frei und halte Zwiesprache mit der Natur und den überirdischen Mächten. Auch mit meinem früh verstorbenen Vater, an dem ich sehr hing. Er war mein Mentor und Hebstock, ihn zu verlieren war eines meiner schlimmsten Erlebnisse, aber bei meinen Läufen kann ich ihm nahe sein. Ich bin keine Kirchenspringerin, aber ein sehr gläubiger Mensch und Laufen ist für mich wie ein Gebet.“

Zimperlich ist Beatrix bei ihren Läufen nicht. Sie meidet Steige und Wege, läuft meistens querfeldein und steil bergauf durch den Wald. Manchmal steckt sie knietief in einem Sumpf oder muss eine Felswand hinaufklettern. Ihre Beine sind übersät mit Kratzern und blauen Flecken und sie hat sich bei Stürzen auch schon kleine Steine ins Kinn geschlagen, aber ernsthaft verletzt hat sie sich bei ihren Läufen noch nie. Knieschmerzen beim Laufen kennt sie nicht, „aber es kann durchaus vorkommen, dass ich mir überlege, ob ich zuhause noch die Stiegen hinaufkomme, weil meine Beine plötzlich ziemlich schwer sind. Daran merke ich, dass ich übertrainiert bin und ein, zwei Tage pausieren sollte.“

Skifahren mag sie nicht

Ihre Liebe für den Sport hat Beatrix im Alter von zwanzig Jahren entdeckt. Bevor sie vor ca. zehn Jahren auf den Tipp ihres Bruders hin mit dem Berglaufen begann, war sie hauptsächlich mit dem Mountainbike in den Bergen unterwegs. Das Laufen hat ihr ein neues Lebensgefühl eröffnet: „Ich stamme von einem einfachen Bergbauernhof, meine Eltern und wir vier Geschwister mussten immer sehr bescheiden leben. Manchmal fühlten wir uns ausgegrenzt. Der Sport hat mir Selbstbewusstsein gegeben und dieses Selbstbewusstsein braucht man auch, wenn man in einem Dorf eigene Wege geht“, sagt Beatrix.

Ihre zwei Töchter Laura (22) und Ivana (16) hat die Laufleidenschaft nicht gepackt, aber sie haben Verständnis für die sportlichen Ambitionen ihrer Mama. Und auch Toni weiß, dass man eine derart energiegeladene Frau nicht stoppen kann, deshalb versucht er es auch gar nicht. Er und Laura sind staatlich geprüfte Skilehrer, deshalb würden sie Beatrix manchmal gern zum Skifahren mitnehmen, aber auf der Skipiste fühlt sie sich nicht wohl. „Ich genieße auch bei Skitouren die Strecke bergauf, aber bei zwei Skilehrern in der Familie mache ich beim Fahren immer etwas falsch und weil ich mir nicht gern etwas sagen lasse, setze ich mich beim Hinunterfahren lieber in die Liftgondel.“

Im Herzen Patriotin

Nach der Sendung auf „Servus TV“ erhielt Beatrix viele Zuschriften, auch aus dem Ausland. Sportliche Menschen wollen mit ihr das Berglaufen trainieren. Aber das würde Beatrix nicht gefallen. „Ich bin sehr patriotisch und aus ganzem Herzen Tirolerin und würde ihnen gern die Schönheiten meiner Heimat zeigen, aber meinen Sport übe ich für mich allein aus, das ist mir wichtig, ich möchte kein Geschäft daraus machen.“ Und weil es ihr nichts gibt, sich mit anderen zu messen und in Leistungskategorien zu denken, ist es ihr auch nie in den Sinn gekommen, den Sport wettkampfmäßig auszuüben. Das Einssein mit der Natur könnte sie damit nicht in dieser Innigkeit erleben. Und auch das Gebet bliebe dabei auf der Strecke.

Motivation für den Sport: Einssein mit der Natur. Beatrix dokumentiert ihre Läufe oft mit Handyfotos. Fotos: privat

Neue Kunstwerke für den Skulpturenweg in der Tarrenzer Salvesenklamm

Fotos: Elter

In Tarrenz, wo einst die Dadaisten einen kulturellen Kraftplatz fanden, bietet die wildromantische Salvesenschlucht seit Jahren eine Kulisse für Skulpturen nationaler und internationaler Künstler. Alle zwei Jahre lädt das Kulturforum Salvesen zum Bildhauersymposium in den idyllischen Garten des Gasthof Sonne. Die dort entstehenden Kunstwerke ergänzen und erweitern dann den bei Touristen und Einheimischen beliebten Skulpturenweg. Nähere Infos gibt es unter www.kunstforum-salvesen.at

1 Obmann **Reinhold Neururer** und Obfrau **Marika Wille-Jais** vom Kunstforum Salvesen luden heuer sechs Bildhauer zum Symposium nach Tarrenz ein. Bei der Vernissage herrschte reger Besuch.

2 Der Telfer „Rostbaron“ **Bernhard Witsch** schuf für den Skulpturenweg eine überdimensionale Geige aus Metall.

3 **Christian Moschen** aus Grins kreierte eine nach der Tarrenzer Sagenfigur „Hitte-Hatte“ benannte Skulptur.

4 Der aus dem Kärntner Drautal angereiste Künstler **Werner Pirker** präsentierte eine aus Holz und Stahl gestaltete Skulptur mit dem Titel „Augenblicke“.

5 Der aus Pettneu am Arlberg stammende **Manfred Hellweger** posiert mit seinem aus Holz und Stahl gestalteten Kunstwerk mit dem Titel „fe-male“.

6 Schlicht „Gästebaum“ nennt die in Pettneu lebende Künstlerin **Sandra Brugger** ihr in Tarrenz ausgestelltes Werk.

7 Der Osttiroler Bildhauermeister **Gabriel Rauchegger** gab seiner mächtigen Holzstatue den Namen „Windhauch“.

8 Interessierte Besucher: Der ehemalige Tarrenzer Kulturreferent **Marcus Wörle** bestaunte gemeinsam mit **Eva Maria Huter,** Obfrau des Kunstwerkraums Mieming, die ausgestellten Skulturen.

9 Sorgten für das leibliche Wohl hinter der Schankbar im Gastgarten des Gasthof Sonne: **Carina Juen** und **Lisa Tiefenbrunner.**

10 Das kulturinteressierte Ehepaar **Elisabeth** und **Siegfried Stecher** aus Imst besucht regelmäßig Vernissagen im Oberland.

11 **Andrea** und **Bernhard Tiefenbrunner** aus Nassereith zeigten sich begeistert von der neuen Statue von Christian Moschen.

12 Auch die Landesvolksanwältin **Maria Luise Berger** kam in Begleitung des Zahntechnikermeisters und Fotografen **Peter Schaller** zur Vernissage. Die beiden sind beim Mieminger Kunstwerkraum engagiert.

13 Gut gelaunt wie immer war Sonne-Wirt **Andreas Krajic,** der sich bei der Vernissage bei Prachtwetter über regen Betrieb in seinem Gastgarten freute.

Literaturwettbewerb der HAK/HAS und HLW Landeck

Einen schulinternen Literaturwettbewerb der 1., 2. und 3. Klassen gab es an der HAK/HAS und HLW Landeck. Der Kurztext zum Thema „Die Tür“ durfte maximal 400 Wörter haben. Für das Finale wurde die Lesung der besten vier von einer Jury vorausgewählten Texte in einem Live-Stream übertragen. Abgestimmt wurde elektronisch. Der erste Platz ging an Helene Stecher (1HWA), gefolgt von Romano Mangott (2KS), Johanna Westreicher (3KK) und Anja Ladner (1KK). Im Bild Siegerin **Helene Stecher** (M.) mit den Lehrpersonen Mag. **Clarisse Pauer** und Mag. **Petra Kattnig.**

SPAR

IST NEU DA!

NEUERÖFFNUNG

SPAR-Supermarkt Stams, Zur Hängebrücke 1

Donnerstag, 30.7.2020

IM SPAR-SUPERMARKT STAMS

Täglich frischen Fisch in Selbstbedienung

FRISCHE SUSHIS

REGIONALE BROT- UND BACKWAREN

Bäckerei Schluifer aus Oberhofen

Bäckerei Waldhart aus Telfs

Schlossgalerie: Totalsperre bis November

Firmen in Fließerau, Urgen und Nesselgarten über Landecker Tunnel erreichbar

Der Bau der Schlossgalerie bei Landeck ist für die Wirtschaftsbetriebe der Region eine große Herausforderung. Immerhin ist die L 76 bis Ende November für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Firmen in Nesselgarten, Urgen und Fließerau sind in dieser Zeit jedoch vignettenfrei über den Landecker Tunnel zu erreichen.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Baustart für die Schlossgalerie an der L 76 zwischen Fließ und Landeck um einen Monat verschoben werden. Doch nun laufen die Arbeiten für das aktuell größte Straßenbauvorhaben des Landes auf vollen Touren.

Seit Mitte Mai ist die L 76 in diesem Zusammenhang für den gesamten Verkehr gesperrt. Als Umfahrung steht der Landecker Tunnel zur Verfügung. Für den Langsamverkehr wie Traktoren, Mopeds oder RadfahrerInnen, die nicht durch den Landecker Tunnel fahren dürfen, sowie für direkte AnrainerInnen wird eine örtliche ampelgeregelte Umleitung über den Gramlachweg eingerichtet.

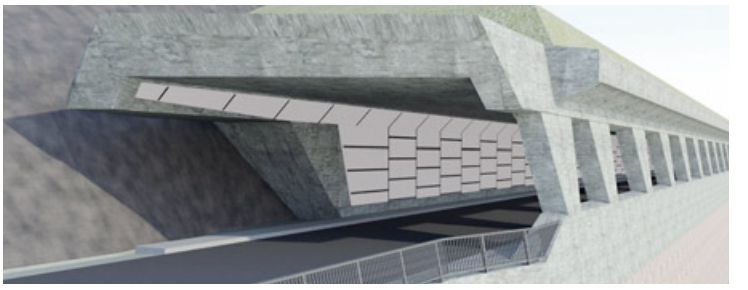
Foto: WKT/Gabriel Kollreider

WK-Obmann Michael Gitterle: »Die von der Totalsperre der L 76 betroffenen Firmen sind über den Landecker Tunnel vignettenfrei erreichbar!«

Viele Firmen betroffen

Von der Sperre der L 76 sind zahlreiche Firmen betroffen. Michael Gitterle, Obmann der Wirtschaftskammer Landeck und selbst Unternehmer, blickt jedoch optimistisch auf die kommenden Monate: „Die Firmen aus Nesselgarten, Urgen und Fließ sind jetzt zwar schwerer erreichbar, aber weiterhin voll motiviert für die Kunden da. Es ist uns wichtig, die Unternehmen in dieser Zeit zu unterstützen."

„Wir haben uns nach gemeinsamer Beratung in den Gemeinden einhellig für die rasche Realisierung des Bauvorhabens entschieden. Dafür war es notwendig, die L 76 zwischen Fließ und Landeck bis Ende November diesen Jahres – und nicht wie ursprünglich vorgesehen für zwölf Wochen – zu sperren", so LHStv Josef Geisler.



Geht alles nach Plan, soll die Schlossgalerie in drei Jahren – hier im Bild das künftige Nordportal – fertig sein.

Foto: Land Tirol/Büro Baumann+Obholzer ZT

Fertigstellung bis 2022

„Die Schlossgalerie ist eine technisch anspruchsvolle und räumlich sehr beengte Baustelle. Das ein Kilometer lange Baufeld wurde daher für die Maßnahmen unterhalb der Straße in drei Abschnitte unterteilt und die Mannschaft in drei Partien aufgeteilt", erklärt Günter Guglberger, Leiter des Sachgebiets Tunnel- und Brückenbau. Auf diese Weise kann bei optimalem Baufortschritt die Hangbrücke für die talseitige Verbreiterung der L 76 bis zum Ende diesen Jahres errichtet werden. In weiterer Folge wird dann die Galerie aufgesetzt. Die Fertigstellung der Schlossgalerie ist für Mitte 2022 geplant.

Fotos: Hotel Sägerhof, Zuchna, Nikolussi

HOTEL SÄGERHOF
TANNHEIM · TIROL
WELLNESS · TENNIS · WOHLFÜHLEN
1.100 Meter über dem Alltag
6675 Tannheim / Tirol
Tel. 0043 5675 62390
hotel@saegerhof.at · www.saegerhof.at

Sägerhof in Tannheim wurde noch schöner

Wenn auch von Tirolern nicht so oft für Urlaub besucht, in Deutschland und der Schweiz steht das Tannheimer Tal für perfekten Urlaub in faszinierender Landschaft. Das Tal wurde mehrfach als beliebtestes Ferienziel ausgezeichnet. Im Herzen dieser besonderen Urlaubswelt liegt das Hotel Sägerhof. In den Bewertungen führend in der Bewirtung und der Ausstattung. Um dieses hohe Niveau weiterhin zu sicheren, wurde von Familie Lumpert das Büro architektur(t)RAUM ZT KG beauftragt 22 Zimmer als einmalige Wohlfühl- und Rückzugsräume zu schaffen. Die Vorgaben waren: Bewährtes erhalten, Komfort steigern und perfekte, stimmige Atmosphäre schaffen.

Aufgrund ihrer schon bisher hochwertigen Ausstattung wurde die Einrichtung der Köllehans-Zimmer soweit wie möglich erhalten. Die Möbel aus Kirschholz wurden aufbereitet und an moderne Erfordernisse angepasst. Gleichzeitig wurden die Parkettböden in Eiche erneuert und Wandvertäfelungen in Eiche angebracht. Durch die Neugestaltung des Vorraumes in Verbindung mit dem Bad konnte eine großzügige sich öffnende Eingangssituation in die Zimmer geschaffen werden.

Komplett neu gestaltet wurden die Einstein-Zimmer, die mit ihren Erkern eine besondere Wohnatmosphäre vermitteln. In diesen Zimmern dominiert die heimische Fichte und Teppichboden. Die Nasszellen wurden komplett erneuert und sind nur mehr durch eine Glaswand zum Vorraum getrennt. Bei den neuen Betten wurde auf höchsten Liegekomfort geachtet.

Ein besonderes Highlight in allen neu gestalteten Zimmern sind großformatige Wandbilder von den schönsten Plätzen des Tannheimertals. Die realistischen Fotoaufnahmen in Kombination mit einer indirekten LED-Beleuchtung vermitteln das Gefühl, unmittelbar in die Natur zu blicken und schaffen Urlaubsfeeling pur von der ersten Minute an.

fliesen marmor bäder verlegung sanitärhandel
HOPRA die Fliese
badart das Bad
www.hopra.at · www.badart.at

+BADER FRINGER RAUMSTUDIO
Teppich + Parkett
Polsterungen + Vorhänge
Sonnenschutz
Bader + Fringer GmbH Kög 2, 6600 Reutte

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft.
Bau- und Möbeltischlerei
Alexander Müller
6677 Schattwald 20
0664/511 12 68
www.tischlermueller.at
info@tischlermueller.at

architektur (t RAUM
MScArch Gruber Nikolaus. Ing Mair Marcel. ZT KG
Gewerbegebiet 3 TOP2
A-6493 Mils bei Imst
N: +43/6503164986
M: +43/6802393344
info@atr.tirol www.atr.tirol

Der Wirtschaftssommer lockte mit Zauberkunst, Magie und Musik nach Oetz

Auch heuer luden die Oetzer Wirtschaftsbetriebe wieder zum Flanieren in die Shoppingmeile Oetz ein. Bei der zweiten Veranstaltung dieser Art stand dieses Mal alles unter dem Motto „Zauber und Magie“. Die beiden Zauberkünstler Johnny und Tommi unterhielten die Besucher mit verblüffenden Tricks und die zahlreichen Gäste der Handelsbetriebe konnten sich einen bis zu 20-prozentigen Preisnachlass erwürfeln. Auch die Gastgärten hatten geöffnet und sorgten mit Live-Musik für stimmungsvolle Abwechslung auf der Flaniermeile.

Fotos: Dorn

1 Der Magier **Johnny** und Wirtschaftsbundvorstand **Johannes Tollinger** zogen gemeinsam durch die Läden, um die Besucher mit Zaubertricks zu begeistern.

2 Bei MALISPORT konnten die Rabattwürfel geworfen werden. **Christine Gritsch, Mali Mahlknecht, Jana Mahlknecht** und **Tom Mahlknecht** ließen sich da nichts lumpen.

3 Zauberer **Tommy** verzauberte **Daniel, Sam, Neou** und **Novalee** mit seinem Trick Fliegen aus der Luft mit dem Handy zu fangen.

4 Auf regen Kundenandrang hofften **Mario Karlinger** und **Mario Klotz** vom Souvenirgeschäft Lohmann.

5 **Uta Kneb** aus Sachsen, Magier **Tommy, Gero Parth** von Moden Parth sowie **Annegret Hofer** ließen sich ebenso wie die Kinder **Sonja, Daniel, Dominik** und **Alexa** von der Magie des Abends hinreißen.

6 Trafen sich beim Plangger auf ein kühles Getränk: **Alexandra Rauth, Roland Haslwanter, Michael Leitner, Andreas Rauth** und **Anton Rossner.**

7 Personaltrainer **Leonhard Moser** von Limitless Health kam mit Sohn **Levi** nach Oetz zur Zauberdarbietung, der auch **Renate Moser** ihre Aufmerksamkeit widmete.

8 Die Musiker **Martin Griesser, Sonja Leskovschek, Christian Unsinn** und **Johannes Nagele** spielten als „Recycle the Band“ im Café Heiner feine Rocksongs.

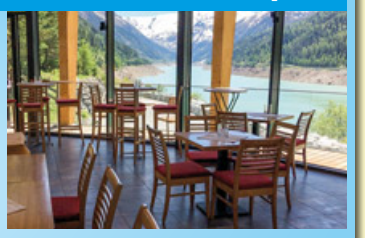
Neuer Gemeindechef in Holzgau

Die Gemeinde Holzgau hat eine neue Führung, nachdem der neun Jahre als Bürgermeister tätige **Günter Blass** (vorne, l.) seinen Rücktritt bekannt gab: Vom Gemeinderat wurde dem bisherigen Vizebürgermeister **Florian Klotz** (M.) das Vertrauen ausgesprochen und **Markus Kerber** (r.) als dessen Stellvertreter gewählt. BH **Katharina Rumpf** gelobte beide im Beisein von BHStv **Konrad Geisler** und **Christoph Fringer** (Gemeindeaufsicht der BH Reutte) an. Foto: BH Reutte

SEEPANORAMA
Cafe-Bistro & Infopoint beim Kaunertaler Stausee
Tel.: 0676 4663471 Mail: seepanorama@oegg-hof221.at

Herrlicher Ausblick auf den Stausee und die Ötztaler Alpen

Café & Infopoint direkt beim Kaunertal Stausee (1.772 m) **an der Kaunertaler Gletscherpanoramastraße.**
Probieren Sie von einer reichhaltigen Auswahl an feinstem Gebäck und herzhaften Snacks. Tanken Sie bei einem Caffè Latte, einer guten Tasse Tee oder einem kühlen Softdrink frische Energie auf der Sonnenterrasse.



hafele
Durstlöscher seit 1984

eurogast
Grissemann
www.grissemann.at

Wohnen
im Grünen

Übergabe Wohnanlage Umhausen – Platzl
Neue Heimat für 24 Familien

In Umhausen, Östen 144 und 145, errichtete die **NEUE HEIMAT TIROL** eine Wohnanlage mit 24 Mietkaufwohnungen samt Tiefgarage.

Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich laut Energieausweis auf ca. 7,9 bis 8,3 kWh/m²a.

Die **NEUE HEIMAT TIROL** dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Gemeinde Umhausen für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit sowie den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Mit der feierlichen Wohnungsübergabe wünschen wir den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat".

Finanzierung:
Tiroler Sparkasse

Wohnbeispiel:
2-Zimmer-Wohnung in dieser Wohnanlage mit 54,04 Nutz-m² samt Balkon, Kellerabteil und Tiefgaragenabstellplatz.

Nettomiete/Monat: € 274,21
(je Nutz-m² € 5,07)
Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten und Steuern: € 161,98 (je Nutz-m² € 3,–)

Bruttomiete/Monat: € 436,19
(je Nutz-m² € 8,07)

Bauausführende Firmen: Planverfassung: Architekturhalle Architekt Mag. Raimund Wulz ZT-KG, Telfs • Baumeister: ARGE Bodner - Auer, Kufstein • Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien • Bauphysik: Fiby ZT-GmbH, Innsbruck • Bauspenglerarbeiten: Günther Carl GmbH, Kematen in Tirol • Bodenbelagsarbeiten: Fischer-Parkett GmbH & Co KG, Innsbruck • Elektroinstallationen: Fiegl & Spielberger GmbH, Innsbruck • Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Fenster: Martin Kerber KG, Reutte • Fliesenlegerarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Gartengestaltung: Michael Tauber, Wattens • Heizung: Reinhard Regensburger, Tösens • Lüftung: Hiesmayr GmbH, Innsbruck • Malerarbeiten: Allianz Malerei und Bau KG, Innsbruck • Metallbauarbeiten: Otto Platter GmbH, Zams • Planung Elektro: TB Ing. Hans Knoflach, Innsbruck • Planung Haustechnik: TB Martin Hofer, Inzing • Sanitäre: Markus Stolz GmbH & Co KG, Kramsach • Statik: ZSZ - Ingenieure ZT GmbH, Innsbruck • Terrazzoarbeiten: Federspiel Öfen-Fliesen-Granit, Landeck • Trockenbauarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Türen: Eller Türen + Möbel GmbH, Matrei am Brenner • Zimmererarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal

Die NEUE HEIMAT TIROL schafft derzeit in weiteren 24 Tiroler Gemeinden leistbaren Wohnraum: Axams, Baumkirchen, Fliess, Fügen, Haiming, Innsbruck, Jenbach, Kirchberg, Kufstein, Kundl, Mutters, Reith bei Kitzbühel, Rum, Scheffau, Schönwies, Schwaz, Serfaus, Sölden, St. Anton, Umhausen, Volders, Vomp, Wörgl und Zams.

www.neueheimat.tirol

Bezahlte Anzeige / Fotos: NHT/Vandory, NHT/Oss

Arztpraxis in zentraler Lage in Kundl zu vermieten!
Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich. Kontakt: Clemens Herdy | Tel.: 0512-3330-552 | herdy@nht.co.at

NHT

Mils bekommt Kinderkrippe

Alle Kinder im Alter ab 18 Monaten sind für Herbst angemeldet

Bisher mussten die Milser Kinder im Kinderkrippenalter von ihren Eltern noch nach Schönwies zur Betreuung gebracht werden. Ab Herbst wird die Gemeinde nun selbst eine Kinderkrippe betreiben. Ermöglicht wird das durch eine Verlegung der Umkleidekabinen des Mehrzwecksaals und eine dadurch gewonnene Zubaufläche für den bestehenden Kindergarten. Alle Gewerke sind bereits vergeben und alle 14 Milser Kinder im Kinderkrippenalter bereits für Herbst angemeldet.

Um Platz für die geplante und benötigte Kinderkrippe zu schaffen, wurden zunächst die beiden Umkleidekabinen und die Duschen des Erdgeschosses in den Keller übersiedelt. „Dadurch haben wir freien Platz für den Kindergarten gewonnen“, skizziert der Milser Bürgermeister Markus Moser den ersten Schritt des Projekts. Nun wird bis zum Herbst der Kindergarten teilweise in diesen nun frei gewordenen Bereich verlegt, der bisherige Eingangsbereich bleibt dabei erhalten. Durch die Verlegung des Kindergartens wiederum wird im nördlichen Bereich eine rund 60 m² große Fläche frei, die bis Herbst zu einer Kinderkrippe umgewandelt wird.

Vorarbeiten abgeschlossen

Im Frühjahr ist bereits die Ausschreibung erfolgt, den Zuschlag erhielt das in Mils ansässige Baustudio Thurner-Mair. Inzwischen ist der Plan des Innenausbaus fertig und alle Gewerke vergeben. Auch eine neue Leiterin für die ab Herbst geöffnete Kinderkrippe ist bereits gefunden, wie der Dorfchef erleichtert feststellt. Für das erste Jahr sind zudem alle Kinder im Kinderkrippenalter (ab 18 Monate) angemeldet. Damit werden statt wie bisher fünf Kinder in der Schönwieser Kinderkrippe zukünftig 14 Kinder die gemeindeeigene Einrichtung besuchen.

Lösung gesucht

Dass man auch mit der Adaptierung der bestehenden Räumlichkeiten über kurz oder lang an eine räumliche Grenze stoßen wird, sei klar, so der Dorfschef. Man habe auch schon Überlegungen angestellt, wie man das demnächst anstehende Platzproblem lösen könne, so Moser, der sich eine Entscheidung bis Anfang nächsten Jahres erwartet. Man könne zum Beispiel das Gemeindeamt absiedeln (hier würden sich zwei denkmalgeschützte Gebäude im Gemeindegebiet anbieten), im bestehenden Gebäude Platz für eine Erweiterung suchen, den Kindergarten aussiedeln oder Kooperationen mit anderen Gemeinden eingehen. „Auch wenn wir derzeit nicht für Jahre dauerhaft eine zweite Kindergartengruppe benötigen, müssen wir doch mittelfristig möglichen Bedarf abdecken“, will Moser auf Nummer sicher gehen.

Bürgermeister Markus Moser vor dem Eingang zum Kindergarten, der demnächst innen komplett umgestaltet wird. Foto: Dorn

Wir kontrollieren privat und unabhängig

Die Firma Food Hygiene Controll GmbH mit Sitz in Schönwies wurde im Jahr 1999 gegründet. Wurden anfangs nur mikrobiologische Untersuchungen von Lebensmitteln durchgeführt, so umfasst heute das Spektrum auch die Überwachung und Untersuchung von Trinkwasserversorgungsanlagen und Schwimmbädern, sowie die Untersuchung von Trinkwassererwärmungsanlagen in Bezug auf Legionellen.
Immer strengere gesetzliche Vorgaben stellen eine große Herausforderung für Lebensmittelproduzenten und Betreiber von Trinkwasserversorgungsanlagen bzw. Badeanstalten dar. Gerade deshalb möchten wir uns als Ihr regionaler Partner für verschiedenste hygienische Kontrollen in diesen Bereichen vorstellen. Durch eine laufende Prozess-Überwachung können hygienische Mängel schon früh erkannt und Kontaminationen verhindert werden.
Dies kann zur Sicherheit der produzierten Lebensmittel bzw. des abgegebenen Trinkwassers entscheidend beitragen. Als unabhängige akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle können wir Sie schnell und unkompliziert unterstützen und die nötigen Beratungen und Untersuchungen mit entsprechender fachlicher Kompetenz anbieten.

ANZEIGE

Neues Kochen mit dem Thermomix

Die Cooking Lounge, das neue Kochstudio im Tiroler Oberland im Gewerbegebiet in Mils, hat voll eingeschlagen: Hier kann man das innovative Kochen mit dem Thermomix unverbindlich und kostenlos kennenlernen. Der Raum dient für Veranstaltungen in Verbindung mit dem Thermomix, kann aber auch gemietet werden!
Mehrere Direktvertriebe und Firmen nützen bereits die Cooking Lounge für Workshops und Vorträge rund um das Thema „Gesunde Ernährung“. Vorträge von Prof. Dr. Florian Überall (Firma Natest, EssMedizin) zum Thema „Ein gesunder Darm“ oder Cooking Days mit Nahrungsergänzung der Firma Joy Naturals werden angeboten.
Ein besonderer Blick lohnt sich auch in die „Fachln“ der Cooking Lounge, in denen heimische Firmen ihre Waren und Dienstleistungen offerieren. Weitere Partner sind herzlich willkommen! ANZEIGE

FHC FOOD•HYGIENE•CONTROLL

FOOD HYGIENE CONTROLL GmbH

Akkreditiertes Labor für Mikrobiologie, Lebensmittel-, Trinkwasser- und Bäderhygiene

6491 Schönwies | Tel. 05418-5389 | office@fhc.at | www.fhc.at

EINE LOUNGE - UNZÄHLIGE MÖGLICHKEITEN!

- unverbindliche Thermomixvorführungen
- laufend interessante Vorträge – z.B. rund um das Thema „Gesunde Erhährung“
- viele Direktvertriebe und Firmen nützen bereits unsere Räumlichkeiten

cooking lounge

Mieten auch Sie die Cooking Lounge für Ihre Veranstaltung!

Gewerbegebiet 3/Top 1 | 6493 Mils bei Imst | T + 43 660 8160903
info@cooking-lounge.at | www.cooking-lounge.at

Grundwasserbrunnen mit dreierlei Funktion

Mils wünscht sich Brunnen zur Bewässerung sowie zur Löschwasserentnahme

Der Sportplatz der Gemeinde Mils musste bisher über das Trinkwassernetz bewässert werden. Das soll sich nun ändern, geht es nach dem Wunsch der Kommune. Der geplante Grundwasserbrunnen wäre auch im Sinne der Gemeindegutsagrargemeinschaft, die das Wasser für die nahe gelegene Weide nutzen könnte. Die mündliche Verhandlung zum geplanten Projekt, bei der noch einige Fragen geklärt werden mussten, fand indes nach Redaktionsschluss statt.

„Bisher wurde der Sportplatz über die Trinkwasserleitung bewässert. Wir wollen jetzt ein zeitgemäßes Bewässerungssystem“, hofft Bürgermeister Markus Moser auf die Bewilligung für das Projekt. Geplant ist ein Grundwasserbrunnen, der das Wasser aus einer Tiefe von 24 Metern heraufpumpt. Die dafür benötigte elektrische Tauchpumpe soll auf über zehn Meter Tiefe installiert werden. Beim Brunnenschacht würde sich die Leitung auf zwei Bewässerungsleitungen aufteilen. Eine 13 Meter lange Laufleitung würde dann zu einer Ringleitung führen, die rund um den Sportplatz geht und 13 versenkbare automatische Regner bedient. Für die Bewässerung der rund 12.000m² großen Weide wäre eine 270 Meter lange Zuleitung vorgesehen. Die Beregnung würde mittels mobilem Kreisregner oder eines Schlauchwagens erfolgen.

In unmittelbarer Nähe des Sportplatzes soll der Grundwasserbrunnen errichtet werden.

Dreifacher Nutzen

Wenn der Bedarf gegeben ist, sollen für den Sportplatz 35 mm Kunstregen sowie zeitlich versetzt für die Weidefläche 20 mm Kunstregen genehmigt werden, so der Wunsch an die Behörde. Als Beregnungszeit werden die Monate Mai bis September angenommen. Auch im Falle eines Brandes will man auf den Grundwasserbrunnen zur Löschwasserentnahme zurückgreifen können, sieht Moser hier gleich drei potentielle Nutzungsbereiche. Ein Teil der Bewässerungsanlage befindet sich auch innerhalb des geschützten Landschaftsteils Milser Au. Ob das Projekt, so wie es die beiden Antragstellerinnen Gemeinde Mils und Gemeindegutsagrargemeinschaft Mils eingereicht haben, in vollem Umfang genehmigt wird, hängt vom Ausgang der Verhandlung ab. Für den Bau gibt es bereits erste Kostenschätzungen in der Höhe von 150.000 Euro, wobei der Dorfchef hofft, für das gleich mehrfach genutzte Projekt auch mehrere Fördertöpfe anzapfen zu können.

„Griaß enk“ im Trofana Tyrol

Das „Trofana Tyrol“ ist weit mehr als nur eine Autobahnraststätte. Es besticht durch seine einzigartige Architektur und seine großzügige Anlage. Dadurch ist es ein beliebter Treffpunkt für Einheimische, Touristen, Genießer und Reisende. Der glasüberdachte Marktplatz bildet das Herz des Hauses. Darum gesellen sich das Marktrestaurant, drei traditionelle Tiroler Stuben, der Dorfladen und unsere Rezeption – der Infopoint. Hier werden unsere fantastischen Pizzen im Steinofen zubereitet. Diese können Sie auch mitnehmen.

Im großen Free-Flow-Restaurant, unserem Selbstbedienungsbereich, bieten wir eine offene Küche mit Burger, Pasta sowie unsere Klassiker wie Gulasch, Wiener Schnitzel oder Schweinsbraten. Tiroler Schmankerl und saisonale Gerichte bieten wir in unseren à la carte Stuben an, wo Sie von unserem Serviceteam bedient und verwöhnt werden.

Unser Café Tirolino hat 24 h/7 Tage für Sie geöffnet. Kommen Sie vorbei auf einen Espresso, ein köstliches Panini oder stöbern Sie durch unseren Tankstellenshop.

Neben zahlreichen Souvenirs finden Sie in unserem Dorfladen auch viele typische Tiroler Produkte sowie Handl Speck, Bergkäse und Konditoreis. Sie erreichen uns auch bequem per Rad auf dem Innradweg.

Genießen Sie auf unserer Sonnenterrasse herrliche Eisbecher oder hausgemachte Torten. Dabei haben Sie einen Blick auf Ihre Kleinen, die am Klettergerüst oder auf der Rutsche toben. Spazieren Sie durch unsere beliebte „Hitte-Hatte-Au“, die erholsame Parkanlage.

In unseren unterschiedlich großen Seminarräumen, den „Denkstuben“, finden Sie den passenden Rahmen für Ihre Vorträge oder Sitzungen.

Für Veranstaltungen wie Hochzeiten, Theater, Kabarett und Bälle bietet sich unser „Milser Stadl“ an. Flexible Bestuhlungsmöglichkeiten, eine Bühne und modernste technische Ausstattung bieten zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten. Unser erfahrenes Team unterstützt Sie gerne!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ANZEIGE

Schulisches Prunkstück samt neuem Turnsaal

Die Schönwieser freuen sich über moderne Volksschule und viele neue Wohnungen

In der 1.776-Seelen-Gemeinde Schönwies herrscht Aufbruchstimmung. Zum Schulbeginn im Herbst wird ein zeitgemäßes Bildungszentrum eröffnet. Die Neue Heimat und der private Wohnbauträger HADOC bauen leistbare Wohnungen zum Kaufen und Mieten. Weitere Großprojekte wie ein modernes Blaulichtzentrum oder ein Hochwasserschutzprojekt für die gesamte Region lassen die Köpfe der Gemeinderäte rauchen.

Die Bauarbeiten bei der Sanierung und beim Zubau der Volksschule laufen auf Hochtouren. Das 5,6 Millionen Euro teure Projekt soll rechtzeitig zum Schulbeginn im Herbst abgeschlossen sein. Fotos: Eiter

Die Mappe mit wichtigen Bauvorhaben ist voll. „Wir haben mehr Projekte als Geld“, schmunzelt Dorfchef Willi Fink.

„Es wird uns nicht fad. Wir haben genug zu tun. Aber wir wollen die vielen anstehenden Projekte Schritt für Schritt abarbeiten. Vorerst freuen wir uns alle gemeinsam auf die Eröffnung unserer neuen Volksschule. Das Bauvorhaben, das uns circa 4 Mio. Euro und dem Land gut 1,5 Mio. Euro kostet, ist ein echtes Herzeigeprojekt. Wir haben nach Plänen der Architekten Martin Tabernig und Alois Zierl bei der Volksschule eine gelungene Symbiose aus Altbausanierung und Neubau realisiert. Herzstück ist der 27 Meter lange, 15 Meter breite und 5,5 Meter hohe neue Turnsaal, der auch den heimischen Sportvereinen zur Verfügung stehen wird. Auch das Raum- und Funktionskonzept der Schule samt der neuen Bibliothek entspricht allen Anforderungen des zeitgemäßen offenen Lernens, das samt großem Pausenraum im Freien den Schülern viel Bewegungsfreiheit garantiert“, berichtet Bürgermeister Willi Fink nicht ohne Stolz.

Gut 50 neue Wohnungen

Neben der Baustelle bei der Schule fahren in Schönwies derzeit zahlreiche Bagger und Kräne auf. „Die Bauwirtschaft boomt und trotzt der Coronakrise“, freut sich der Dorfchef, der berichtet: „Schönwies wird mehr und mehr zum beliebten Wohnort. Wir haben gute Anbindungen zur Autobahn und auch zum Zugverkehr. Die Nähe zu den Bezirkshauptstädten Imst und Landeck ist attraktiv. Daher haben wir einen hohen Wohnbedarf. Der wird derzeit durch private und auch gemeinnützige Wohnbauträger abgedeckt. Konkret baut die Firma HADOC im Ortsteil Höfle derzeit 16 Eigentumswohnungen samt einer Tiefgarage mit 33 Stellplätzen. Am Konrad-Areal errichtet die Neue Heimat Tirol zudem eine Wohnanlage mit 33 Einheiten. Neun davon können als Eigentum erworben werden, 24 Wohnungen werden vermietet. Das Vergaberecht für beide Anlagen liegt bei der Gemeinde, bevorzugt werden natürlich junge Einheimische aus dem Ort.“

Gute Wirtschaftslage

Um für alle diese erfreulichen Projekte genügend Geld für die notwendige Infrastruktur aufzubringen, braucht es natürlich auch Einnahmen. Fink: „Wir haben neben einigen Klein- und Mittelbetrieben mit der Firma Speck Handl, mit der Computerfirma Casablanca und der Baufirma Bodner drei starke Arbeitgeber und Steuerzahler. Die Firma Bodner hat zuletzt das Firmenareal von Goidinger gekauft und möchte dort ein neues Gewerbegebiet entwickeln, das uns mittelfristig 100 bis 150 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen soll. Das ist natürlich in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eine sehr erfreuliche Perspektive für unseren Ort.“

Hochwasser & Feuerwehr

„Noch haben wir aber bei einem Jahresbudget von sechs Millionen Euro mehr Projekte als Geld“, scherzt der Langzeitbürgermeister, der sich zum Ende dieser Gemeinderatsperiode in den Ruhestand begeben wird. „Im Moment habe ich aber noch jede Menge Unruhestand. Großprojekte wie der Hochwasserschutz für die Gemeinden Schönwies, Mils, Imsterberg und Imst und das als Blaulichtzentrum ausgelegte neue Haus für unsere Feuerwehr und die Bergretter möchten wir so schnell als möglich auf Schiene bringen. Die Verhandlungen laufen, erste Pläne sind erstellt. Letztlich geht es aber um die Finanzierung, für die wir natürlich auch Mittel vom Bund und vom Land brauchen“, verrät Fink. (me)

FORMBETON PRAXMARER

Formbeton Praxmarer GmbH
Tirolerweg 1 | 6493 Mils bei Imst | T 05418/5208
www.formbeton-praxmarer.at

- Spezialbetrieb für Böschungs- und Hangsicherungen
- Krainerwand und Betonfertigteile nach Maß
- Blumen- und Wassertröge – Brunnenanlagen
- Pflaster und Steinprodukte
- Transporte – Erdbewegungen – Schotterlieferungen

Formbeton Praxmarer – der Spezialist, wenn’s um Beton geht

Formbeton Praxmarer in Mils bei Imst ist ein traditionsbewusstes Familienunternehmen, das seit über 120 Jahren an der ständigen Weiterentwicklung seiner Produkte und Dienstleistungen arbeitet. Durch diese langjährige Erfahrung ist es uns möglich, unseren Kunden ein Maximum an Produktqualität und Beratungskompetenz zukommen zu lassen. ANZEIGE

Casablanca realisiert kontaktlosen Hotelbetrieb

Foto: Casablanca Hotelsoftware

Die vollständige Digitalisierung und Automatisierung der Hotelrezeption mit Casablanca Hotelsoftware ermöglicht dem Gast einen autonomen Hotelaufenthalt.

Im Jahr 1990 hat sich die Firma Casablanca Hotelsoftware GmbH aus Schönwies der Softwareentwicklung in der Hotelleriebranche mit einem großen Ziel verschrieben: „Wir wollten die Hotelrezeptionen revolutionieren und alle Abläufe automatisieren und digitalisieren“, blickt Geschäftsführer Alexander Ehrhart in die Vergangenheit. Heute, 30 Jahre später, zählt das Oberländer Unternehmen fast 30 Mitarbeiter und die Mission „100-100“ – also 100% Automatisierung und 100% Personalentlastung in allen Rezeptionsbelangen – ist auf der Zielgeraden. „Wir haben die vollständige Digitalisierung von der Anfrage bis zum Check-Out umgesetzt. Der Gast kann alles rund um die Buchung und den Aufenthalt selbstständig und kontaktlos abwickeln“, so das Echo aus dem Oberländer Softwarehaus. Gerade in Zeiten der COVID-19-Pandemie seien kontaktlose Lösungen in der Hotellerie zentraler Bestandteil des Hotelkonzepts.

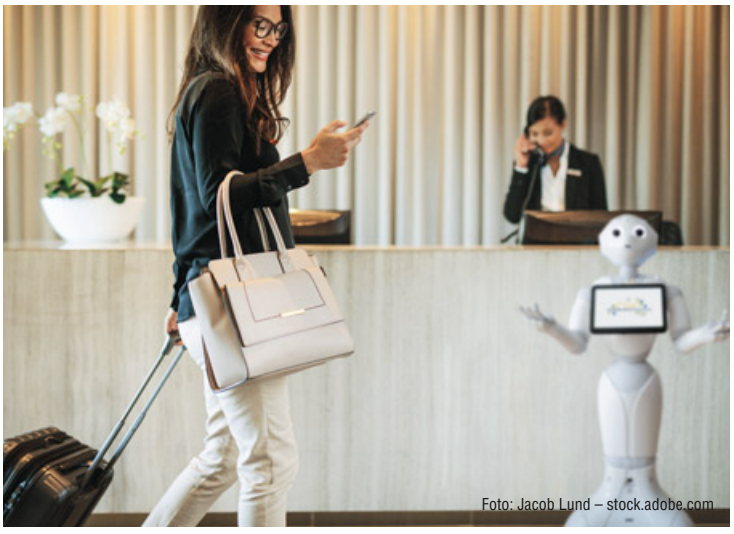


Foto: Jacob Lund – stock.adobe.com

Digital und kontaktlos

Der digitalisierte, arbeitserleichternde Ablauf beginnt bereits vor dem eigentlichen Aufenthalt des Gasts, indem der Betrieb auf sämtlichen Kanälen extern (Booking.com, Expedia, HRS, etc.) sowie intern (Homepagebuchung und Anfragemanager) buchbar ist. Alle eingehenden Reservierungen werden automatisch in die Hotelsoftware importiert und die Verfügbarkeiten über den hauseigenen Channel Manager online aktualisiert. Der gesamte Schriftverkehr rund um die Reservierung erfolgt vollautomatisiert und auch die Buchung kann vom Gast selbstständig abgewickelt werden. Im Anschluss kann der Gast alle Daten online übermitteln und vorab einchecken. Der Zutritts-Code für das gebuchte Zimmer wird unkompliziert per SMS auf das Smartphone des Gastes gesendet. In der Hotelsoftware ist das gesamte Meldewesen digitalisiert – der ungeliebten Bürokratie und Zettelwirtschaft wird somit Abhilfe geschaffen. Die Meldezettel werden dann digital über ein Tablet an der Rezeption oder direkt über das Smartphone des Gastes unterschrieben. Das signierte Dokument wird anschließend automatisch in die Hotelsoftware eingespeist und an das Meldeamt übermittelt.

Die digitale Rechnungslegung und Bezahlung sowie der autonome Check-Out am Ende des Aufenthalts über ein mobiles Endgerät runden den autonomen, kontaktlosen Ablauf ab.

ANZEIGE

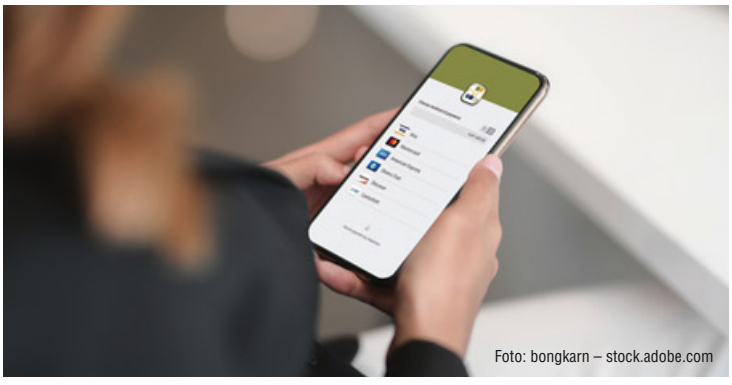


Foto: bongkarn – stock.adobe.com

Ein Zimmer voll mit Trikots von Fußballstars

Julian Lechleitner (8) aus Schönwies sammelt Dressen von Bundesligaspielern

Er ist acht Jahre alt. Kommt im Herbst in die 3. Klasse Volksschule. Und hat schon ein klares Ziel vor Augen. Julian Lechleitner will Fußballprofi werden. Derzeit kickt der Bub noch bei der U 10-Mannschaft in Schönwies. An Ausrüstung fehlt es ihm nicht. Bereits seit fünf Jahren hortet er Leiberln von Profis. Im Moment besitzt er 34 Stück. Darunter Trikots von allen Vereinen der österreichischen Bundesliga. Und auch zwei Dressen von Stars von Real Madrid und Bayern München.

Die ganze Familie versammelt im Kinderzimmer. Stolz zeigen Dominik, Julian, Andrea und Leonie Lechleitner die Sammlung der Fußballdressen. Foto: Eiter

Im Hause Lechleitner fällt der Apfel nicht weit vom Stamm. Auch Julians Papa Dominik ist verrückt nach Fußball. Der 40-jährige Kundendienstmann der Energiegesellschaft Tigas hat selbst in Landeck, Innsbruck, Zams und Schönwies gespielt und war jahrelang Tormanntrainer bei der Tiroler Fußballakademie. Heute noch steht er hin und wieder, wenn Not am Mann ist, zwischen den Pfosten seines Heimatvereines. Es vergeht kein Wochenende, an denen die Lechleitners nicht einen Fußballplatz besuchen. Mit dabei sind auch Mama Andrea (40) und Tochter Leonie (12).

Jagdgebiet Tivolistadion

Sein erstes Leiberl ergatterte Julian schon im Alter von drei Jahren. Das war am 29. Mai 2015. Die Trophäe heißt Aleksander Djordjevic und ist ein Spieler mit der Rückennummer 7, der damals in der 2. Bundesliga beim SV Horn gespielt hat. Jüngster Fang war die Rückennummer 27 von Kelvin Yeboah von WSG Wattens am 4. Juli dieses Jahres. Ein denkwürdiges Spiel, nach dem der Tiroler Erstligist leider aus der Bundesliga absteigen musste. Das Tivolistadion wird aber für die Familie Lechleitner weiter eine Art zweites Wohnzimmer bleiben. Denn dort geht Julian regelmäßig auf die Jagd nach neuen Sammelstücken. „Wir waren auch schon in der Allianz-Arena in Bayern und im Stadion von Juventus in Turin. Aber das Tivoli ist unser Heimstadion. Da helfen uns auch die heimischen Profis, nach den Spielen Leibchen zu ergattern“, verrät Papa Dominik.

Fein säuberliche Statistik

Die Sammlerstücke werden akribisch verwahrt und archiviert. „Wir führen eine Liste mit Erwerbsdatum, Liga, Rückennummer, Name des Spielers, Verein und dem aktuellen Marktwert des Profis. Der teuerste Spieler in der Sammlung ist Nationaltormann Alexander Schlager vom LASK, der auf der Transferliste mit 4,5 Millionen Euro angeschrieben ist. Zusammengezählt haben alle Kicker einen Gesamtwert von fast 150 Millionen Euro“, weiß Mama Andrea, die betont, dass Originaltrikots von Fußballstars im Fanshop zwischen 40 und 100 Euro kosten würden. So gesehen sind die geschenkten Dressen im Kinderzimmer von Julian auch eine Art Wertanlage.

Verschwitzt & ungewaschen

Das Hobby des jungen Schönwiesers hat auch im wahrsten Sinn des Wortes einen Beigeschmack. „Dressensammler haben die Trikots am liebsten ungewaschen. Man sieht auf so manchem Leiberl noch die Spuren des Spiels. Und natürlich riechen sie ein wenig nach Schweiß. Da müssen wir Julians Zimmer natürlich schon laufend kräftig lüften“, schmunzelt Schwester Leonie, die ihrer Mama beim Ordnen hilft. Die Dressen sind alle fein säuberlich in Kleidersäcken aus Plastik eingepackt und an einem Kleiderständer aufgehängt. Im Zimmer gibt es darüber hinaus noch weitere Devotionalien. Julian sammelt auch Matchbälle, Fußballschuhe und Autogramme.

Eingerahmte Stars

Die beiden Prunkstücke der Sammlung – die Dressen von Real-Star Sergio Ramos und von Bayern-Spieler Niklas Süle – hängen eingerahmt an der Wand im Gang des schmucken Eigenheimes in Schönwies. „Mittelfristig wollen wir alle Sammelstücke einrahmen. Vielleicht müssen wir ja ein Zimmer im Haus in ein Museum verwandeln. Noch ist das Jagdfieber unserer Männer jedenfalls nicht gestillt“, lacht Mama Andrea, die sich auch über die schulischen Erfolge ihres Buben freut: „Heuer hatte Julian im Zeugnis nur im Werken einen Zweier. Sonst alles Einser. Das passt!“ (me)

Einen besonderen Stellenwert für Julian hat natürlich das Trikot des bei Wattens tätigen Imster Fußballprofis Sandro Neurauter. Foto: privat

In den Händen das Original-Trikot von Real-Star Sergio Ramos. Foto: Eiter

Alte Volksschule wird neues Gemeindezentrum

Im Ortskern von Imsterberg entstehen Startwohnungen für junge Einheimische

Die alte Volksschule wurde Mitte des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts in zwei Bauphasen errichtet. Jetzt soll dort ein modernes Gemeindezentrum entstehen. Fotos: Eiter

In der Imsterberger Gemeindestube herrscht gute Stimmung. Sekretärin Karin Ungericht hat mit Bgm. Alois Thurner und Amtsleiter Walter Krajic zwei erfahrene Männer an ihrer Seite, die aber beide demnächst in Pension gehen werden.

Das derzeitige Gemeindeamt soll ein Wohnhaus werden. Die seit langem leerstehende, denkmalgeschützte alte Volksschule soll im Parterre als modernes Verwaltungszentrum adaptiert werden und in den Obergeschossen ebenfalls leistbares Wohnen garantieren. „Das wird mein letztes großes Projekt", sagt Bürgermeister Alois Thurner, der nach 28 Jahren Amtszeit definitiv aufhört und bereits einen Nachfolger sucht.

„Imsterberg wird als Wohnort zusehends attraktiver. Wir sind mit derzeit 800 Einwohnern ein leicht wachsendes Dorf. Das ist schön, aber gleichzeitig auch eine Herausforderung für die Gemeinde. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viel Geld in die Verbesserung der Infrastruktur gesteckt. Die Wasserversorgung, das Kanalnetz, die Gasleitung und neuerdings das schnelle Internet sind am aktuellen Stand.

Ein großer Wurf war wohl auch die Hackschnitzelanlage, die wir im Zuge des Neubaus der Volksschule und des Kindergartens errichtet haben. Wir versorgen damit die öffentlichen Gebäude im Zentrum wie Gemeindesaal, Gemeindehaus, Kirche, Feuerwehr und letztlich auch den geplanten Neubau mit günstiger Energie. Im Vergleich zur alten Ölheizung haben wir die Kosten auf weniger als ein Drittel reduziert.

Hoch erfreulich war zuletzt auch die Totalsanierung der Venetalm", fasst der 65-jährige Dorfchef die Arbeit der letzten Jahre zusammen.

Architektenwettbewerb

Für das Großprojekt im Ortskern waren in der Vergangenheit zahlreiche Verhandlungen nötig. „Die alte Schule wurde in zwei Bauphasen in den Jahren 1840 und in den 1920er-Jahren errichtet. Laut Denkmalamt wären Teile des Gebäudes erhaltungswürdig. Gemäß technischen Gutachten wird dann aber das Bauen schwierig. Wir haben nach intensiven Gesprächen nun erreicht, dass wir auch einen kompletten Neubau machen dürfen. Dafür wird es heuer noch einen Architektenwettbewerb geben. Mit Unterstützung der Abteilung Dorferneuerung im Land werden Wohnbauträger für diese Ausschreibung eingeladen. Der Sieger soll dann den Bau umsetzen", berichtet Thurner, der auch klare Zahlen nennt: „Wir denken an ein barrierefreies Gemeindeamt im Erdgeschoss mit circa 220 Quadratmetern Nutzfläche. In den Obergeschossen sollen fünf Wohnungen mit 50 Quadratmetern und zwei Wohnungen mit circa 70 bis 80 Quadratmetern entstehen. Danach bauen wir das bestehende Amtsgebäude in Wohnungen um."

Großer Kindersegen

Die geplanten Startwohnungen am Berg sind neben der Erweiterung der Erlensiedlung in der Imsterau laut dem Bürgermeister dringend notwendig. „Wir sind ein fruchtbares Dorf", schmunzelt Thurner und untermauert diesen Sager mit Zahlen: „Derzeit haben wir in unserer Volksschule 30 Kinder und im Kindergarten 43 Kinder. Unseren Berechnungen zufolge werden im Jahr 2024 genau 67 Kinder die Volksschule besuchen und auch die Zahl der Kindergartler wird steigen. Wir haben dazu Gott sei Dank schon vor Jahren beim Neubau Raumreserven geschaffen, um dort neben zusätzlichen Schulklassen auch Räume für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung sowie Lokale für Vereine schaffen zu können." (me)

Brückengeländer aus Imsterberg für Tirol und seine Nachbarländer

Als Schweißfachbetrieb für Stahl, Aluminium und Edelstahl ist die Ing. S. Konrad GmbH in Imsterberg vor allem für die öffentliche Hand und zahlreiche Baufirmen inner- und außerhalb Tirols tätig.

Das Unternehmen, das auf eine über 100-jährige Erfahrung zurückblicken kann, hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem auf die Konstruktion und Herstellung von Geländern im öffentlichen Raum spezialisiert. „Unsere Kunden schätzen die klaren Formen, den harmonischen Linienverlauf und die lange Haltbarkeit unserer Brückengeländer", unterstreicht Geschäftsführer Ing. Dieter Plangger das Know-how der Imsterberger Firma.

Die Firma Konrad ist auch für die Herstellung von Aluminiumgeländern zertifiziert. Das Material hat für den Geländerbau zahlreiche Vorteile. Selbst unter der Verwendung von Standardprofilen ist die Schaffung außergewöhnlicher Geländerkonstruktionen möglich. Beratung und perfekte Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber werden bei der Ing. S. Konrad GmbH großgeschrieben.

ANZEIGE

ING. S. KONRAD GmbH
BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM
www.schlosserei-konrad.at

Lebensmittel verwenden, nicht verschwenden

SPAR Ötztal-Bahnhof für Lebensmittelspenden ausgezeichnet

Jedes weggeworfene Lebensmittel ist eines zu viel. Daher spendet SPAR in ganz Österreich nicht mehr verkäufliche, aber noch genießbare Lebensmittel an Sozialeinrichtungen. Im Vergleich aller Tiroler SPAR-Standorte spendet der SPAR-Markt Ötztal-Bahnhof den größten Anteil unverkäuflicher Lebensmittel für soziale Zwecke. Dieses vorbildliche Engagement wurde nun ausgezeichnet.

Der SPAR-Markt Ötztal-Bahnhof arbeitet seit Jahren mit der Sozialorganisation Team Österreich Tafel Imst zusammen, die einmal wöchentlich unverkäufliche Lebensmittel abholt. Marktleiterin Melanie Glatz schätzt die Zusammenarbeit sehr: „Wir achten ganz bewusst darauf, dass am Tagesende möglichst wenige Lebensmittel übrigbleiben. Alles was noch gut ist, spenden wir an das Team Österreich Tafel Imst, damit Lebensmittel nicht weggeworfen werden."

Sozialreferent Otmar Juen und sein Team vom Roten Kreuz verteilen diese Lebensmittel an sozial schwächere Tirolerinnen und Tiroler bei der Tafel in Imst: „Unsere Kundinnen und Kunden können sich den regulären Einkauf oft nur schwer leisten und sind daher froh über die noch einwandfreien Produkte."

Mit nur ein bis zwei Prozent ist der Anteil an nicht verkauften Lebensmitteln bei SPAR erfreulich gering. SPAR macht sich bereits seit vielen Jahren zur Aufgabe, diese Menge möglichst niedrig zu halten und setzt dazu eine Vielzahl von Maßnahmen von der stückgenauen Mengenplanung und Bestellung über Angebote und Abverkäufe bis zur Weitergabe an Sozialorganisationen. Jede SPAR-Filiale, in deren Umgebung es einen Sozialmarkt, eine Tafel-Organisation oder eine Foodsharing-Initiative gibt, arbeitet daher mit diesen zusammen.

Insgesamt spendete SPAR im Jahr 2019 Lebensmittel im Neuwert von 18,6 Mio. Euro. Maßnahmen, die beispielsweise in Frankreich oder Tschechien gesetzlich vorgeschrieben werden mussten, sind also bei SPAR seit Jahrzehnten längst gelebte Realität.

Von allen Tiroler SPAR-Standorten spendet der SPAR-Markt Ötztal-Bahnhof den größten Anteil an unverkäuflichen Lebensmitteln für soziale Zwecke. SPAR-Marktleiterin **Melanie Glatz,** Marktleiter-Stv. **Maximilian Deitmer** und Sozialreferent **Otmar Juen** vom Team Österreich Tafel Imst. Foto: SPAR

NEU in Imst:

Tanzstudio Krassnitzer

Tanzcafé als Treffpunkt für jedermann

Barbara Krassnitzer und Michael Köll leiten zusammen das Tanzcafé & Tanzstudio Krassnitzer in Imst

Neue Wege geht das Tanzstudio Krassnitzer, das kürzlich von Tarrenz nach Imst übersiedelt ist: Barbara Krassnitzer und ihr Lebensgefährte Michael Köll haben das Tanzen mit einer Café-Bar verbunden, wo man sich trifft und gemeinsam eine angenehme Zeit verbringt.

Das Café ist Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils ab 21 Uhr geöffnet und für jedermann – auch Nichttänzer – zugänglich. Den Gästen werden viele Kaffee-Spezialitäten sowie stilvolle Drinks geboten, aber vor allem die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre zu treffen.

Überhaupt ist es das gemeinsame Erleben, das Freunde treffen, das Zeit füreinander haben, das Barbara Krassnitzer – die viele Jahre Tanzturniere auf internationalem Niveau bestritt und schon lange als Tanzlehrerin tätig ist – vor sieben Jahren dazu bewogen hat, eine eigene Tanzschule zu gründen. Nach nunmehr sieben Jahren in Tarrenz ist die Imsterin zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und hat in der Langgasse 80b ein neues Tanzstudio mit zwei Sälen à 130 m² eröffnet.

Dort bietet sie zusammen mit ihrem Team ein umfassendes Kursprogramm beginnend bei Standardtänzen bis hin zu Salsa und West Coast Swing an. Bereits im August startet ein neuer Grundkurs, und ab September gibt es in Imst täglich Kurse für ganz Jung bis Junggebliebene. Barbara Krassnitzer und Michael Köll möchten damit „eine Möglichkeit bieten, sich gemeinsam eine Auszeit zu nehmen, um miteinander ein Hobby auszuüben, den Alltag kurz mal hinter sich zu lassen, einzutauchen in eine Welt voller Musik und Bewegung."

Nützen auch Sie diese Chance – die Zeit war nie besser dafür!

tanzcafé tanzstudio
KRASSNITZER
„tanzen verbindet"
Imst | Langgasse 80b | T +43 680 205 9031
Öffnungszeiten: Mi, Fr + Sa ab 21 Uhr

UNIQA
Versicherungsbüro Oberland
Tamara Matt
Flirstrasse 23, 6500 Landeck
Tel: +43 5442 63335
Mobil: +43 699 13224020
Versicherung ▪ Vorsorge ▪ Leasing ▪ Bausparen

- Ab Mo, 10.8.: 4-WÖCHIGER GRUNDKURS für Walzer und Discofox
- Laufend KINDERKURSE
- SALSAKURSE mit Tanzlehrerin Cornelia Engl

PLANSEE

CERATIZIT GROUP

Das im Detail zu erklären, würde definitiv den Rahmen dieser Anzeige sprengen. Was wir genau machen und alle offenen Stellen finden Sie daher auf **jobs.plansee.com** & **careers.ceratizit.com**.

VILLA BLANKA
INNSBRUCK

Jetzt für die letzten freien Plätze anmelden!

Höhere Lehranstalt für Tourismus mit drei Ausbildungszweigen

In 5 Jahren Reife- und Diplomprüfung sowie 4 Lehrabschlüsse

VILLA BLANKA international

VILLA BLANKA office digital

VILLA BLANKA touristal

NEUER WOHNCAMPUS!

mit Schülerlounge, Villa Vital, Fitnessclub und neuer Lehrbar

Praxisfachschule Kulinarische Meisterklasse

In 3 Jahren zur/zum Hotelkauffrau/-mann und 3 Lehrabschlüsse

Koch/Köchin

Hotel- und Gastgewerbeassistent/in

Restaurantfachkraft

Weiherburggasse 31, 6020 Innsbruck | www.villablanka.com

Auf den Spuren von Arnold Schwarzenegger

Der Haiminger Wolfgang Hell veranstaltet am 25. Juli ein Kraftsportevent der Superlative

In seinem Zivilberuf ist er Berufskraftfahrer bei der Entsorgungsfirma Höpperger in Pfaffenhofen. Seine große Leidenschaft gilt dem Kraftsport. Seit vielen Jahren betreibt der 37-jährige Haiminger Andreas Hell gezieltes Bodybuilding. Der sanfte Riese mit dem mächtigen Körper ist auch als Veranstalter aktiv. Am 25. Juli findet am Areal des Haiminger Szenelokals „Oilers 69“ unter dem Titel „Truckpull-Challenge“ eine Show von starken Männern statt.

Wolfgang Hell und seine Gattin Anajan leben in Haiming. Der erfolgreiche Kraftsportler veranstaltet auch regelmäßig spektakuläre Wettbewerbe. Foto: Mike Maaß

„Mein Hobby ist eigentlich die Geschichte samt den damit verbundenen Kulturen und Bauten. Daher reise ich auch gerne in fremde Länder“, sagt Hell, der auch im Ausland sein privates Glück gefunden hat. Seit 2014 ist Wolfgang mit seiner von den Philippinen stammenden Frau Anajan verheiratet, die er während eines Aufenthaltes dort kennenlernen durfte. Der gemeinsame Sohn Lucien Alexander wurde auf den Philippinen geboren. Mittlerweile wohnen die drei glücklich in Wolfgangs Heimatort Haiming.

25 Jahre Kraftsport

„Ich trainiere bereits seit 1995 und bin seit 1998 bei diversen Wettkämpfen am Start. Beeindruckt und motiviert haben mich damals Sportler wie Strongman Heinz Ollesch aus Bayern. Aber auch Stars wie Hulk Hogan und Arnold Schwarzenegger zählen heute noch zu meinen Idolen“, erzählt „Wolly“, wie ihn seine Freunde nennen. Hell selbst darf auch bereits auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. Er war mehrfacher Finalist beim Wettbewerb zur Kür des stärksten Mannes von ➤

2,2 Mio. für besseren Verkehrsfluss im Außerfern

Die Kreuzung der B 199 Tannheimer Straße mit der L 261 Gräner Straße wurde zu einem Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 40 m umgebaut. Die unmittelbar angrenzende und bereits 70 Jahre alte Berger Achbrücke wurde ebenfalls erneuert und auf den heutigen Stand der Technik gebracht. Das Land Tirol investierte rund 2,2 Mio. Euro in diese Maßnahmen.

Der Baulosbereich weist einen kritischen Untergrund mit schlechter Tragfähigkeit und hoher Setzungsanfälligkeit auf. Daher wurde bereits im Herbst 2018 eine Vorlastschüttung im Bereich der Bauhilfsstraße zur Verdichtung des vorhandenen Untergrundes aufgebracht. Im Frühjahr 2019 wurde die Bauhilfsstraße fertig gestellt und im Bereich des geplanten Kreisverkehrs und der Widerlager der neuen Berger Achbrücke die erforderlichen Auflasten geschüttet.

Nach dem Abklingen der Setzungen wurde im Herbst die alte Berger Achbrücke abgetragen und mit dem Brückenneubau begonnen, wobei die Gründung der Widerlager wegen der schlechten Bodenverhältnisse auf ca. 30 m langen Bohrpfählen erfolgen musste. Gleichzeitig wurde der Bau des Kreisverkehrs gestartet. Neben der Errichtung dieser Bauwerke waren eine Vielzahl von Provisorien für die Bauzeit und Neuverlegungen von Leitungen für Wasser, Abwasser, Strom, Fernwärme, Breitband und auch Straßenbeleuchtungen im Baulosbereich vorzunehmen.

Foto: BBA Reutte

Das Brückenbauwerk sowie der Kreisverkehr konnten bereits bis Juni 2020 fertig gestellt und anschließend die Bauhilfsstraße rückgebaut werden. „Mit dem neuen Kreisverkehr wurden die Verkehrssicherheit und auch die Flüssigkeit im Kreuzungsbereich der B 199 Tannheimer Straße mit der L 261 Gräner Straße erhöht und die fußläufige Verbindung von Grän und Haldensee verbessert“, freut sich Dipl.-Ing. Wolfgang Haas, Leiter des Baubezirksamtes Reutte abschließend.

STRABAG
TEAMS WORK.
STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com
Wir danken für die gute Zusammenarbeit.

ING. S. KONRAD GmbH
BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM
www.schlosserei-konrad.at

Österreich. Insgesamt acht Staatsmeister-, ein Europameistertitel und ein Weltcupsieg in der Disziplin Powerlifting gehören zu seiner Erfolgsserie.

Erfolgreicher Trainer

Seit einigen Jahren ist Hell auch als Trainer tätig und erfolgreich. „Eigentlich sind für mich die sportlichen Erfolge meines Athleten Udo Carpentari noch wichtiger. Der Landecker zählt zu den internationalen Top-Athleten“, sagt der bescheidene Haiminger Kraftsportler, der berichtet: „Die Leistungen von Udo waren für mich auch die Initialzündung, um die Kraftsportshow in Haiming ins Leben zu rufen. Die Chefleute Marion und Klaus vom Szenelokal Oilers 69 waren auf Anhieb von dieser Idee begeistert. Das war die Geburtsstunde eines mittlerweile international beliebten Events, das Top-Athleten anzieht.“

Udo Carpentari

Kraftsport gegen Krebs

Mit den Einnahmen, die bei dieser Veranstaltung erzielt werden, wird die Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg unterstützt. Wolfgang Hell hat dafür den Slogan „Aus großer Kraft entsteht große Verantwortung“ kreiert. Um das nötige Kleingeld zusammenzubringen, braucht es natürlich publikumsträchtige Bewerbe. Star der Veranstaltung ist der mehr als 190 Zentimeter große und circa 150 Kilo schwere Perjener Udo Carpentari. Er und andere Kraftsportler werden in Haiming tonnenschwere Sattelzüge ziehen. Diverse Techniken mit Spezialgeschirren und Seilen sowie die pure Armkraft versprechen ein Spektakel.

(mima)

Hier wird „bärig“ viel geboten!

Das Spiele-, Freizeit- und Erlebnisparadies für die ganze Familie!

Das sagenhafte Bärenland am Sonnenkopf zählt seit vielen Jahren zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und weit darüber hinaus. Im Bärenland ist sprichwörtlich der Bär los. Auf dem großen Bärensee können sich Mutige im Floßfahren üben. Wie schon einst am Sonnenkopfplateau Silber abgebaut wurde, so können sich auch heute die Kinder auf eine abenteuerliche Schatzsuche begeben und auf dem großen Schürffeld nach kleinen Silberbären suchen. Der interaktive Bärenweg erweitert das attraktive Spieleangebot im Bärenland. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienangebote.

Nicht nur für sportlich aktive, auch für Erholung suchende Erwachsene bietet der Freizeit- und Wohlfühlberg ein abwechslungsreiches Angebot. Im großen Bergrestaurant mit seinen gemütlichen Sonnenterrassen verwöhnt Sie unser Restaurantteam mit einem herzhaften Bergfrühstück (auf Anmeldung), einer großen Auswahl an Kuchen und Eisvariationen sowie mit abwechslungsreichen Speisen und Tagesgerichten. Die Sonnenkopfbahn ist sehr angenehm und äußerst zeitsparend über die Arlberg Schnellstraße (S16/E60) zu erreichen. Sommersaison täglich von 27. Juni bis 4. Oktober 2020.

Ihre Gesundheit ist uns sehr wichtig. Alle Infos zu den erforderlichen Schutzmaßnahmen finden Sie auf www.sonnenkopf.com. ANZEIGE

Imst schafft Raum für Begegnungen

SoFuZo 2020

Abstand ist in dieser Zeit ein weitreichendes Gebot und soll dabei auch wieder Vertrauen in unsere Umwelt bringen. Die sonst von Events geprägte SoFuZo will diesem Bedürfnis heuer mit einem Freiraumangebot entgegenkommen, bei welchem die Fußgängerzone vom Lain bis zu den Stadtwerken zu einer Chillzone wird. Gemütliche Lounge-Stühle laden zum Verweilen ein und das Programm ist vom Stadtmarketing Imst und dem Kulturverein Freiraum auf genussvolle Ruhe für Groß und Klein abgestimmt.

Jeden Samstag gibt es von 14 bis 18 Uhr ein großes Kinderprogramm mit der Spielekiste und Kinderschminken bei der Johanneskirche. Von 14 bis 15 Uhr können die Kinder dem Dynamischen Duo bei dem Straßentheaterstück „Die verrückten Hühner" beim Würtenbergerhaus lauschen.

Bei Regen findet das Straßentheater in der alten Feuerwehr statt. Von 16 bis 18 Uhr bietet die SoFuZo musikalischen Ohrenschmaus mit Live-Musik in der Kramergasse, die man gechillt auf den Lounge-Stühlen oder beim Spaziergang durch die SoFuZo genießen kann. Am Sonntag stehen die Lounge-Stühle für einen ruhigen und verkehrsfreien Tag wieder unter den bunten Schirmen bereit.

Zum Abschluss gibt es zusammen mit dem Verein Lebensmittelpunkt und seinen Lieferanten einen großen Bauermarkt am Samstag, den 29. August, von 10 bis 18 Uhr.

Die SoFuZo bietet jedes Jahr Programm an den Samstagen und Ruhe vor jeglicher Art von Lärm an den Sonntagen in der sonst so stark befahrenen Imster Innenstadt.

Silent Cinema

Ein besonderes Event, das ganz dem aktuellen Anspruch entspricht, kommt auf der Österreich-Tour am **14. August** nach Imst: das Silent Cinema, Österreichs größtes Sommerkino presented by Coca-Cola – ein stilles Kino, das man über eine große Leinwand und Kopfhörer im Freien genießen kann. Gemeinsam mit Coca-Cola, Hitradio Ö3, RTLZWEI und Ford Austria spielt Silent Cinema einen Sommer lang Open Air Kino an den schönsten Orten Österreichs, da gehört Imst natürlich dazu!

Bei Sonnenuntergang verwandelt sich dazu das Kletterzentrum Imst in ein sommerliches Freiluft-Kino, beim Kletterturm wird die große Leinwand aufgestellt und die Besucher genießen den Film in Liegestühlen, auf den Bänken oder einfach auf der eigenen Picknick-Decke. Das Team des Kletterzentrums versorgt alle mit Drinks und Snacks. Jeder Gast bekommt einen eigenen Kopfhörer für das individuell-perfekte Klangerlebnis und für den einzigartigen Zweikanalton: Deutsche Vertonung (Kanal A) oder Originalton (Kanal B). Den Film dazu darf das Publikum bis 10 Tage vor dem Event selbst wählen, die Abstimmung läuft unter silentcinema.at/event/14-08-imst.

Einlass und Kopfhörerausgabe ist am Freitag, den 14. August ab 18.45 Uhr, Filmstart um 20.15 Uhr, der Eintritt beträgt 7 €. Ticket-Verkauf online unter: silentcinema.at/event/14-08-imst. Die Kopfhörer werden gegen den Lichtbildausweis als Pfand vergeben, diesen nicht vergessen! Bei Schlechtwetter gibt es einen Ersatztermin am 30. August.

ANZEIGE

Kulinarischer Jakobsweg – Paznaun bringt Hochgenuss ins Hochgebirge

Almstüberl

Die Neue Dias Alpe / Almstüberl lässt sich bei einer ca. einstündigen Wanderung von der Bergstation Dias erwandern. Auf knapp 2.000 m erwartet die Besucher ein herrliches Bergpanorama mit Blick ins Seßladtal, zur Niederelbehütte und zur Fatlarspitze. Im Süden reicht der Blick auf die Samnaungruppe bis hin zur blauen Silvretta. Oberhalb der Neuen Diasalpe liegt der so genannte Hausberg mit 2.200 m. Dieser kann gemütlich in ca. 40 min erklommen werden. Die Terrasse lädt zum Entspannen ein. Jeden Sonntag Bergfrühstück von 8 bis 11 Uhr. Reservierung erwünscht. Auf Voranmeldung täglich Frühstück.
Bis 22. September 2019 geöffnet (gemäß Betriebszeiten der Bergbahnen Kappl). Montag Ruhetag!
Heike Mayrhofer, T +43 5445 6251 410
mayrhoferheike@gmail.com

Heidelberger Hütte

Die Heidelberger Hütte am Ende des Fimbatals oberhalb von Ischgl ist inzwischen ein kulinarischer Geheimtipp bei Wanderern und Mountainbikern. In 2 Stunden leicht erreichbar, ob für Ihren Tagesausflug oder für Ihren Bergurlaub. Auch dieses Jahr sind wir Teil des Kulinarischen Jakobswegs und durften erneut eine Auszeichnung des Gault Millau annehmen. Diesen Standard hält unser junges Küchenteam, bestehend aus drei kreativen Köpfen, aufrecht. Erfahrung haben sie in Häusern wie dem Opus V in Mannheim, dem Goldberg in Stuttgart, dem Hirsch in Tübingen oder der Tanne Tonbach in Baiersbronn gesammelt. Hinter den Kulissen sorgt Küchenchef Tim Steidel (25 J.) dafür, dass täglich frische, neue, kreative Gerichte auf die Teller kommen, die er zusammen mit Yannic Schimpf (22 J.) und Jona Schray (22 J.) entwickelt.
Eiter Alois, Tel. 0043 664 4 25 30 70
info@heidelberger-huette.at
www.heidelberger-huette.at

Fünf bodenständige Hüttengerichte aus regionalen Zutaten von fünf Paznauner Spitzenköchen kreativ interpretiert. Das Paznauntal lockt ab sofort zum Wandern auf dem 12. Kulinarischen Jakobsweg. Rezepte zum Nachkochen inklusive.

Wer im Paznaun „genusswandert", braucht keine Verpflegung. Der zwölfte Kulinarische Jakobsweg verspricht auf fünf Genussrouten auf über 2.000 Metern Höhe entspanntes Wandern und genussvolles Schlemmen. Hierzu übernehmen fünf Paznauner Spitzenköche einen Sommer lang die Patenschaft für je eine Berghütte und kreieren ein raffiniertes, bodenständiges Gericht aus regionalen Zutaten. Dieses Gericht finden Wanderer dann auf der jeweiligen Hüttenspeisekarte. Alle Infos zu den Köchen, Gerichten und Hütten gibt es unter www.kulinarischerjakobsweg.paznaun-ischgl.com.
Auch diesen Sommer werden die Jamtalhütte, die Friedrichshafener Hütte, die Heidelberger Hütte, das Almstüberl und die Ascherhütte zum begehrten Sommerziel für Paznaun-Genusswanderer. Beim 12. Kulinarischen Jakobsweg übernehmen die Paznauner Spitzenköche Gunther Döberl, Hermann Huber, Benjamin Parth, Martin Sieberer und Andreas Spitzer einen Sommer lang die Patenschaft für eine Hütte und setzen den Gästen ein eigens hierfür kreiertes Hüttengericht auf die jeweiligen Speisekarten. Vorgabe: Es muss ein bodenständiges, kreativ interpretiertes Gericht aus regionalen Zutaten sein.
Zu verkosten gibt es daher Paznauner Bergkäsenocken mit warmem Spitzkohlsalat, Speck-Pfifferlings-

Weitere Infos zu den Köchen, Hütten und Genussrouten gibt es unter www.kulinarischerjakobsweg.paznaun-ischgl.com

Musik und Urlaubs-Feeling am Badesee Ried

© TVB Tiroler Oberland, Kurt Kirschner

Stimmungsvolle Sonnenuntergänge, laue Sommerabende und die passende musikalische Umrahmung – jeden Mittwoch im Juli und August unterhalten heimische Bands ab 17.00 Uhr mit sommerlichen Klängen. Passend zum idyllischen See-Ambiente gibt es erfrischende Drinks und Snacks. Beim Kinder-Animationsprogramm lassen die Kleinen die warmen Ferientage beim Basteln und Spielen fantasievoll ausklingen. Das „Lake Sunset" verspricht eine entspannte Auszeit und Urlaubsgefühle für die ganze Familie.

MUSIKPROGRAMM 2020:
22.07. Trio Lino
29.07. DIN A3
05.08. 2 and a half man
12.08. „Mountain Blues"
19.08. Jazz Monkeys
26.08. Mr. Nice
02.09. Günther Patscheider (GÜ)

Weitere Infos: www.tiroler-oberland.com/veranstaltungen

Wandern und Schlemmen lautet die Devise: Fünf Paznauner Spitzenköche übernehmen beim 12. Kulinarischen Jakobsweg einen Sommer lang die Patenschaft für je eine Berghütte und kreieren ein raffiniertes, bodenständiges Gericht aus regionalen Zutaten. Foto: TVB Paznaun – Ischgl

knödel, Alpen-Bolognese vom Wild mit Erdäpfelgnocchi, Roulade vom Paznauner Hochlandrind mit Erdäpfel, Rauch und Zwiebel sowie Rindsgulasch mit Steinpilz-Bergkäse-Nockerl, Wildkräuter-Salat und Zwiebelknusper.

Wer in Begleitung der Köche wandern will, sollte sich folgende Termine vormerken: 26. Juli (Ascherhütte mit Andreas Spitzer), 9. August (Friedrichshafener Hütte mit Benjamin Parth), 16. August (Jamtalhütte mit Hermann Huber), 23. August (Heidelberger Hütte mit Gunther Döberl) und 6. September (Almstüberl mit Martin Sieberer). Wer lieber „genussradelt“: Alle Hütten des Kulinarischen Jakobswegs sind bequem mit dem E- oder Mountainbike erreichbar. Die Bikes können in Galtür, Ischgl, Kappl oder See ausgeliehen werden.

Ausstellung „Goodbye Glaciers – der Gletscherschwund in Bildern“ im Naturpark Haus in Längenfeld

Das Ramolhaus. Im Hintergrund zum Vergleich der Gurgler Ferner früher und heute

Wir laden zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 7. August 2019, 19.00 Uhr mit regionalen Köstlichkeiten von den Längenfelder Bäuerinnen.

Die Ausstellung „Goodbye Glaciers“ wurde im Rahmen eines grenzübergreifenden Forschungsprojektes zum Gletschermonitoring in der Region Tirol – Südtirol entwickelt und veranschaulicht anhand von ausgewählten Bildvergleichen von Gletschern die tiefgreifenden Veränderungen der Gletscher Nord- und Südtirols in den letzten 150 Jahren. Verschiedene Geräte und Ausstellungsstücke informieren den Besucher über alte und neue Methoden der Gletschermessung.

LAND TIROL

GLISTT

NATURPARK ÖTZTAL

Naturpark Ötztal, Naturpark Haus
Oberlängenfeld 142 · 6444 Längenfeld
www.naturpark-oetztal.at
Ausstellungsdauer: 7. August – 27. September 2020
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr · Eintritt frei!

OBERLÄNDER WANDERTEST von Elfi Berger

Typische Genuss-Hütte

Gampe Thaya auf 2.000 m ober Sölden

Mit Traum-Aussicht und heimischer Superküche punktet die Alm. Foto: Elfi Berger

Gesamteindruck: Die 2015/16 zur österreichischen Genuss-Hütte gekürte Gampe Thaya kann man am kürzesten von der Mautstelle der Ötztaler Gletscherstraße in 20 Minuten auf schmalem Steig, z. T. mit Steinstufen, erreichen. Wir testeten zwei längere Varianten. Variante 1: anstrengend, weil oft steil, von der Sölder Kirche (unbedingt Bergschuhe, Stöcke ratsam) oder Variante 2: kürzer von Hochsölden aus.

Gehzeit hin und zurück: 1: 2,45 bis 3 Std.; 2: rund 1 Std.

Höhenunterschied: 1: 640 m, 2: zuerst 83 m hinunter.

Einkehren: Gampe Thaya von Jakob und Daniela Prantl (www.gampethaya.at, inkl. Speisekarte, Tel. 0664-2400246), auf rund 2.000 m, exzellent bewirtschaftet mit hofeigenenen bzw. regionalen Produkten, von 27. Juni bis 27. September geöffnet; Montag Ruhetag.. Hofladele, darober Alm-Museum; Aussichtsterrasse und Kinderspielplatz.

Start: 1: In Sölden bei der Kirche; Haltestelle Linienverkehr; Gratisparken bei Talstation der Giggijochbahn. 2: Hochsölden; Wanderbus ab Sölden.

Wegverlauf: 1: Steil zum Ortsteil Plödern; weiter relativ steil nahe dem Seebach durch dichten Wald zur Hochsölden-Straße; scharf links, dann rechts zuerst durch Wald, später Almwiesen, zur Gampe Thaya. – 2: auf breitem Weg, eben oder leicht ansteigend, manchmal zusammen mit Mountainbikern dieser berühmten Bike-Arena, zu einer Umspannstation. Ab dort führt ein teils steiniger Steig, mit steilen Passagen, hinunter zur Alm. – Abstieg bei 1: wie Aufstieg; bei 2: in 20 Minuten zur Haltestelle Mautstelle Gletscherstraße.

Bis 4. Oktober 2020 geöffnet!
Di – So: 8.30 Uhr –17.00 Uhr
Montag Ruhetag

- Täglich Almfrühstück
- Mi und Sa: Almbrunch

GAMPE THAYA
ALMWIRTSCHAFT

SOMMER 2020
- Samstag, 15. Aug.: **Sennelar-Almfrühschoppen**
- Sonntag, 20. Sept.: **Herbstfestl** mit der Tiroler Musikgruppe „Findling“
- Sonntag, 04. Okt.: **Sommer-Abschiedsfest** mit dem Fischbach Chor

Jakob und Daniela Prantl OG · Postfach 12 / Gampe Alm 1· 6450 Sölden
T +43 (0) 664 1972 544 · **www.gampethaya.at**

Alle Aufstiegshilfen unter einem Dach

In Berwang beginnt ein Aufrüsten mit Nachdruck auf dem nun vereinten Bahnensektor

Über Jahrzehnte waren die Aufstiegshilfen im einst führenden Skigebiet des Außerferns Stoff für Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten im Bergdorf. Man war sich untereinander nicht immer grün. Das hat sich nun innerhalb von gerade einmal ein paar Jahren total geändert. Nach dem Zusammenschluss mit der Bahn von Bichlbach herauf ins Bergdorf hatte man den ersten Schritt gesetzt. Die frühere „Berwanger Sonnalmbahnen GesmbH & Co KG“ und jetzige „Bergbahnen Berwang GesmbH & Co KG“, die als Hauptgesellschafter die Gemeinde Berwang und die Familie Singer im Hintergrund hat, hat dann die Mitbewerbergesellschaft „Berwanger Thanellerkarlifte GesmbH & Co KG“ bestehend aus drei Schleppliften übernommen, um schnellstmöglich diesen Teil des Skigebietes zu erneuern und die alten Schlepplifte durch moderne Bahnen zu ersetzen.

Nach einer mehrjährigen Planungsphase, die vor allem durch intensive Verhandlungen mit sämtlichen Behörden geprägt war, wurden im Frühling 2019 die naturschutzrechtliche Bewilligung für sämtliche Vorhaben sowie die Baugenehmigung für die erste Bahn, die „Obere Karbahn“, erteilt. Diese wurde in der vergangenen Wintersaison in Betrieb genommen. Seitdem wird also über die nächsten Jahre das Projekt „Erneuerung Skigebiet Berwang“ mit Nachdruck verfolgt.

Im heurigen Frühjahr wurde zudem die Panoramabahn Rastkopf in die Seilbahnfamilie Bergbahnen Berwang aufgenommen und damit stehen alle Aufstiegshilfen rund um den Ort unter einer Führung.

Was die Destination Berwang seit dem Zusammenschluss mit Bichlbach auszeichnet, ist die verkehrsmäßig günstige und nachhaltige Erreichbarkeit des Gebietes. Dem wöchentlichen Stau auf der Fernpasstrecke und der extrem steilen Straße nach Berwang kann man durch eine Anreise mit der Außerfernbahn entgehen. Direkt von der Haltestelle mit der Gondelbahn geht es dann ins weiläufige Ski-, aber auch Wandergebiet.

Im heurigen Sommer baut man die „Thanellerbahn“, eine vollautomatische kindersichere 6er-Sesselbahn mit Einzelsitzen und Wetterschutzhauben, startend bei der jetzigen Talstation des Thanellerkarliftes bis zur „Kurve“ des selbigen, als zukünftigen Ersatz des unteren Teils des Thanellerkarliftes. Der Einstieg wird durch ein hebbares Förderband auch für ganz kleine Kinder erleichtert.

Die weiteren Projekte (bis etwa 2025): Errichtung der 2. Teilstrecke der „Obere Karbahn“, startend bei der jetzigen Bergstation der 1. Teilstrecke bis oberhalb der jetzigen Bergstation des Thanellerkarschleppliftes; Abbruch des Thanellerkarliftes (nach der Errichtung der „Thanellerbahn“ und der 2. Teilstrecke der „Obere Karbahn“); Errichtung und Betrieb eines Bergrestaurants am Standort der neuen Mittelstation der „Obere Karbahn“ und eine Beschneiungsanlage bei der Panoramabahn Rastkopf. (irni)

Dem neuen Tag entgegenschweben – das können die Gäste der Bergbahnen Berwang bei einem Frühstück in einer der Gondeln der Almkopfbahn in Bichlbach. Mit einer Gondelrundfahrt, einem schön gedeckten Tisch und einem Glas Prosecco, wahlweise Kaffee oder Tee und regionalen Köstlichkeiten ist ein guter Start in den Tag garantiert!

Bis zu sechs Personen können täglich ab 9 Uhr in einer Gondel frühstücken und so lange mit der Bahn fahren, bis das Frühstück beendet ist. Die atemberaubende Aussicht auf die Zugspitze und den Heiterwanger See ist mit an Bord.
Das Frühstück inklusive Fahrt mit der Almkopfbahn kostet pro Erwachsenen € 35,–, Kinder von 6 bis 12 Jahre zahlen € 19,50.

Infos und Reservierung
bis 16 Uhr am Vortag bei der
Almkopfbahn Talstation, Tel. +43 5674 812420
bzw. e-Mail almkopf@berwang.tirol

WANDERN UND ROLLERN

Wer die Natur aktiv genießen will, dem sei die Almkopfrunde empfohlen! Von den Bergstationen (Hochalm) wandert man zuerst auf einem Fahrweg und dann auf einem Pfad zum 1.806 m hohen Almkopf. Der Aufstieg wird mit einem herrlichen Panoramablick – u.a. Richtung Zugspitze – belohnt. Bergab geht es auf dem Almkopfrundweg zurück zur Hochalm.
Zu Fuß ins Tal oder mit der Seilbahn – das kennen Sie schon? Entdecken Sie eine neue und lustige

Fotos: Bergbahnen Berwang

Art, den Weg von der Bergstation Hochalm hinab nach Berwang und Bichlbach zurückzulegen: eine Fahrt mit dem Bergroller!
Die flotten Roller warten an den Talstationen der Bergbahnen auf rasante Fahrer. Wer mag, braust die ganzen zehn Kilometer bzw. 500 Höhemeter auf der Forst- und Asphaltstraße über Berwang nach Bichlbach hinab!

3 BERG BAHNEN BERWANG

BETRIEBSZEITEN: • Hauptsaison: 27. Juni - 13. Sept. täglich außer Dienstag 9–16.30 Uhr • Nachsaison: 14. Sept. - 11. Okt. jeden Sa, So und Do 9–16.30 Uhr

Lermoos: Wildbachverbauung vor Abschluss

Nach jahrelangen Bemühungen kann von Hochwassersicherheit ausgegangen werden

Schon über zwei Jahrzehnte sind in und um die Zwischentorener Gemeinde Lermoos Hochwasserschutzmaßnahmen im Bau. Mit Grauen erinnert sich die Bevölkerung an das Jahr 1999. Zu Pfingsten ereignete sich damals ein starkes Hochwasser, welches im Ortsgebiet verheerende Schäden verursachte. Der Grund dafür lag an den gewaltigen Wassermassen im Lussbach, wie auch an den großen Geschiebe- und Wildholzeinträgen aus den Zubringerbächen. Gerade durch diese Einträge kam es im Ortsgebiet zu Brückenverklausungen, die zu starken Überflutungen im Ortskern von Lermoos und großen Schäden führten.

Drei große Wildholzrechen sind seitdem errichtet worden. Sie „fischen" Baumstämme und Äste heraus. Das erhöht die Sicherheit für die Gemeinde immens.

Im Projekt Lussbach-Wildholzmanagement soll der Lussbach zukünftig auch während schwerer Katastrophenhochwässer frei von Wildholz bleiben. Somit werden Brückenverklausungen verhindert und die volle Abfuhrkapazität des Gerinnes aufrechterhalten.

Wildholzrechen am Braunumertalbach.

Wildholzrechen mit Rückhalteraum sind im Riegelbach, im Grähntalbach, im Braunumertalbach und im Duftlbach entstanden. Die Bautypen der jeweiligen Wildholzrechen sind auf die Gegebenheiten der Zubringerbäche angepasst worden und unterscheiden sich daher. In den steilen Zubringern Grähntal- und Duftlbach sind die Wildholzrechen entsprechend massiv geworden, um den hohen Belastungen durch das Einzugsgebiet standzuhalten. Im relativ flachen Riegelbach ähnelt die Bautype dem bestehenden Wildholzrechen im Lussbach.

Mit dem nun absehbaren Abschluss der Maßnahmen zum Wildholzmanagement wird schließlich eine Überarbeitung des Gefahrenzonenplans erfolgen. Mit diesem Schritt soll auch der Nachweis der Wirkung der realisierten Maßnahmen erbracht werden.

„Für die Gemeinde Lermoos besteht ein von der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus genehmigter Gefahrenzonenplan. Durch die bereits getätigten Maßnahmen konnte die Gefährdung aller Bereiche erheblich reduziert werden", gibt sich der Leiter der Wildbach- und Lawinenverbauung im Außerfern Christian Ihrenberger zufrieden. (irni)

Lermoos kämpft gegen Freizeitwohnsitze an

Alle Möglichkeiten ausnützen, um leistbares Wohnen für Einheimische zu ermöglichen

Die tourismusgeprägte Gemeinde unterhalb des Grubigsteins will sich vermehrt gegen vermutete „illegale" Freizeitwohnsitze wehren. Dazu hat sich Bürgermeister Stefan Lagg das Einverständnis seines Gemeinderates geholt. Bis zum Inkrafttreten des neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde aus diesem Grund eine „Bausperrenverordnung" erlassen.

Der hauptsächliche Inhalt: in einem eigens gekennzeichneten Siedlungsentwicklungsbereich und ab einer Parzellengröße von über 400 Quadratmeter besteht Bebauungspflicht. Damit soll verhindert werden, dass das ohnehin sehr begrenzt vorhandene Bauland für Spekulationen und verbotene Freizeitwohnsitze verbraucht werden kann. Man beruft sich dabei auf die gesetzlich vorgesehene Vertragsraumordnung.

Grundpreise steigen

Dass das alles in der Praxis in einer Tourismusregion nicht so einfach sein wird, weiß auch das Gemeindeoberhaupt: „Das ist eine schwierige, aber für die einheimische Bevölkerung umso wichtigere Materie." Per Definition dürften in der Zugspitzkesselgemeinde 23 genehmigte und zusätzlich nochmals gleich viele „illegale" Freizeitwohnsitze vorhanden sein. Die Preisentwicklungen in anderen touristischen Zentren Tirols machen dem Bürgermeister enorme Sorgen. Nur wer viel Geld hat, kann sich noch Grund und Boden leisten, meint er und spricht schon einmal von den „Reichen und Schönen".

Bausperrenverordnung

„Diese Entwicklung ist jedenfalls mehr als unerwünscht. Wichtigstes Ziel der örtlichen Raumordnung muss es also sein, die Befriedigung des dauernden Wohnbedarfs der Bevölkerung zu leistbaren Bedingungen im Auge zu behalten", gibt er sich kämpferisch. Die kürzlich verabschiedete Bausperrenverordnung mit der teilweisen Außerkraftsetzung von Bebauungsplänen ist für den Gemeindechef ein erster Schritt. Künftige Bauherren müssen sich verpflichten, ihr neues Heim nach den gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen zu nutzen. Die Bausperre bis zum Inkrafttreten des neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes dürfte ebenfalls Wirkung zeigen. „Leider ist es in der heutigen Zeit unabdingbar notwendig geworden derartige Maßnahmen einzuführen, um dem Wildwuchs Herr zu werden und nicht auf »Kitzbüheler Verhältnisse« zuzusteuern", bedauert Stefan Lagg.

Zunftmuseum Bichlbach ist historisches Kleinod

Der alte Widum, gleich neben der markanten Bichlbacher Pfarrkirche, baufällig und dem Verfall preisgegeben, ist in unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden mit großem Aufwand renoviert worden. Er ist zu einem Kleinod, zu einem kulturellen Treffpunkt geworden und beherbergt das viel Beachtung findende Zunftmuseum der Bruderschaft St. Josef.

Die 1694 gegründete Zunftbruderschaft besteht auch heute noch und hält jährlich ihre Versammlung in Bichlbach ab.

Einen historischen Höhepunkt gab es im Museum im letzten Jahr. Präsident Paul Strolz konnte sich über die „Geburtsurkunde" der Zunftbruderschaft und der Zunftbeilade Holzgau freuen.

Zufällig entdeckt wurde dieses wertvolle und gut erhaltene Dokument bei der Betreuung der „Sammlung Jäger" in Oetz durch das Tiroler Volkskunstmuseum. Nach derzeitigem Wissensstand handelt es sich um die älteste noch vorhandene Urkunde, in der alle vorangegangenen Verträge und Beschlüsse gemeinsam in ein Buch gebunden und vom Gerichtsherrn beglaubigt worden sind.

Im Zunftmuseum Bichlbach kann dieser Fund besichtigt werden, ein Faksimile und die Übersetzung stehen den Besuchern in Buchform ebenfalls zur Verfügung.

Im Museum sind daneben aber noch eine Vielzahl wertvoller musealer Objekte zu bewundern. Sie dokumentieren die Geschichte der Zunft im Außerfern. In fünf Räumen erfährt der Besucher Interessantes über die Entwicklung von der Bruderschaft zur Zunft, über die Probleme, die Herausforderungen und die Leistungen der Bauhandwerker wie Zimmerer, Maurer, Maler und Bildhauer. Jedes Jahr widmet man sich in Sonderausstellungen einem bestimmten Thema.

Der alte Widum beherbergt das Zunftmuseum von Bichlbach.

Berwang saniert das Schulhaus

Die Gemeinde Berwang will das Gebäude, in dem Schule und Kindergarten untergebracht sind, thermisch sanieren und umgestalten. Um den Erfordernissen der Kinderbetreuung noch besser Rechnung tragen zu können, sind einige Neuerungen angedacht. So trägt man sich mit dem Gedanken einen Mittagstisch einzuführen. Dazu soll Raum geschaffen werden. Die im gleichen Gebäude untergebrachte Feuerwehr soll ein neues Domizil erhalten. Ein Probelokal für die Musikkapelle ist ebenfalls in der Pipeline.

Das Schulhaus von Berwang beherbergt derzeit auch die Feuerwehr. Diese soll jedoch ein eigenes Heim bekommen.

Fotos: Nikolussi

Ein Ehrwalder im Dienste seiner Heimat

Peter Steger besinnt sich nach weltweiten Studien- und Arbeitsaufenthalten seiner Wurzeln

Ein Technisch-kaufmännischer Manager, zuhause in allen Teilen der Welt, ist wieder daheim. „Zurück zu den Wurzeln" ist für ihn mehr als ein gängiges Klischee. Für den Natur und Umwelt schätzenden und schützenden Endfünfziger Peter Steger aus Ehrwald steht der Begriff „Wurzeln" für nicht fortschrittsfeindlichen Traditionalismus. Im besten Sinn. Altes zu bewahren und daraus Lehren zu ziehen, Gewachsenes zu akzeptieren, zu verstehen und zu nutzen, ohne sinnvolle neue Techniken von vornherein zu verdammen, ist sein Credo.

Peter Steger präsentiert Exponate im neuen Ehrwalder Heimatmuseum.

Der Doktor und Diplomingenieur in Wirtschaftsingenieurwesen und technischer Chemie hat sich vor fünf Jahren in Ehrwald selbständig gemacht und betreibt ein Ingenieurbüro mit Schwerpunkten im Bereich Physik und Chemie, inklusive Verfahrenstechnik, Maschinen- und Anlagenbau sowie Energie- und Umwelttechnik. Ganz intensiv beschäftigt er sich mit Solartechnik in all ihren Facetten. Nachhaltigkeit in der Energieversorgung ist ihm wirklich wichtig.

Das mag mit seinen Erfahrungen auf diesem Gebiet in allen Weltgegenden und natürlich mit seinem Studium und seiner Arbeit an der Johannes-Kepler-Universität in Linz zusammenhängen. Dort startete er nach dem Gymnasium mit dem B-Zug in Reutte mit einer experimentellen Diplomarbeit am Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe mit ausgezeichnetem Erfolg so richtig durch. Es folgten Jahre als Vertragsassistent an der Abteilung für Angewandte Physik als Arbeitsgruppenleiter für keramische Hochtemperatursupraleiter, Projektleiter für BRITE-EURAM, einem europäisches Forschungsprogramm, und als Projektleiter für zwei Projekte mit ELIN als EDV-Verantwortlicher.

Seine berufliche Weiterentwicklung führte ihn zunächst über die Voestalpine-Industrieanlagenbau beziehungsweise die Firma Kappa in die Eisen- und Stahlindustrie weltweit. Akquisitionstätigkeit und Vorträge führten ihn nach Brasilien, Spanien, USA, Venezuela, Chile, Kanada, Ägypten und China. Er war als Unternehmenssanierer tätig und wechselte schließlich mit der Raiffeisen Landesbank OÖ in Linz in den Bankensektor. Mit seinen Fremdsprachenkenntnissen, Englisch perfekt, Portugiesisch und Französisch, kam er weltweit gut zurecht. Als Leiter der Firmenkundenbetreuung der Raiffeisenbank Reutte kehrte er schließlich in die Heimat zurück und machte sich im März 2014 in seiner Heimatgemeinde selbstständig.

Sein Wissen basiert auf Ausbildung, Erfahrung und Kontakten. Zu wissen, wo man nachsehen und nachfragen kann, kann durchaus hilfreich sein. Ein umfangreiches Netzwerk, auf das er bauen kann, vereinfacht die Sache noch einmal. „Nichts ist wirklich unmöglich. Es gibt für alles eine Lösung, wenn man nur bereit ist genügend Zeit und in Ressourcen zu investieren", meint der Inhaber des Ingenieurbüros.

Für Bergwacht im Einsatz

Zurück unter der Zugspitze genießt er wieder die Heimat, die ihm immer ein Anliegen war. Daher sein Engagement bei der Bergwacht und im Museumsverein.

Als Einsatzleiter einer Körperschaft öffentlichen Rechts hat er bestimmte Aufgaben bei der Vollziehung von Gesetzen übertragen bekommen. Diese Aufgabe löst er zusammen mit seiner Mannschaft Tag für Tag ehrenamtlich im Tiroler Zugspitzkessel als Organ der öffentlichen Aufsicht der Bezirksverwaltungsbehörde.

„Im Gegensatz zu anderen Gebieten im Außerfern haben wir durch unser bestimmtes Auftreten gegenüber der Wildcampern kaum Probleme", erzählt der Einsatzleiter, der sich nicht auf lange Diskussionen mit den Uneinsichtigen einlässt und sofort mit Fotos und Anzeigen reagiert und damit meist Erfolg hat.

Obmann des Museumsvereins

Sein Naturell hat ihn aber auch zur Beschäftigung mit der Vergangenheit geführt. Im unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensemble des sogenannten „Kende-Areals" konnte er vor kurzem feierlich die Räume für das Heimatmuseum beziehen. Der Obmann, der dem Verein seit 2017 vorsteht und den Startschuss zum „Durchstarten" gab: „Hier konzentrieren wir uns gemäß dem Motto »weniger ist mehr« auf weniger Exponate, dafür jedoch mehr Inhalt und Geschichten."

Die erste Sonderausstellung zeigt ausgewählte urgeschichtliche Funde aus Ehrwald, die in die Zeit ca. 1550-250 vor Christi datieren. Diese wurden im Jahr 2013 im Bereich einer Altwegtrasse in der Nähe der St. Annakapelle entdeckt. Umfangreiche Beschreibungen und Illustrationen geben einen spannenden Einblick in die Verwendung der Objekte vor über 2000 Jahren. Es ist zugleich die erste umfassende öffentliche Präsentation dieser Funde."

Getreu seiner Lebenseinstellung formuliert er für sein Museum weiter: „Unser Weg basiert auf Engagement, Zielstrebigkeit und Offenheit. Wir sammeln nicht nur Objekte, sondern Informationen, Fakten, Eindrücke und Emotionen. Wir wollen nicht nur präsentieren, sondern zum Nachdenken und Diskutieren anregen." „Raus mit dem Staub" hat er sich für die Zukunft des Vereins vorgenommen und sieht es als vordringlichste Aufgabe an die Geschichte der Region zu dokumentieren und so aufzubereiten, dass sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. „Geschichte soll zu einem spannenden Erlebnis werden. Traditionen sollen nachvollziehbar und eine Inspiration für Neues werden", formuliert er die Ziele, die er mit seinem Team erreichen will. (irni)

Bärenbad wird attraktiver

In Zusammenarbeit mit der Zugspitzarena, die beim „Bärenbad" in Berwang 50-Prozent-Teilhaber der Gemeinde ist, soll im idyllisch gelegenen Waldschwimmbad einiges verändert werden. Es soll mit Attraktionen noch interessanter für Familien mit Kindern werden. Das Bärenbad als ein besonders schönes Plätzchen für Erfrischung an warmen Tagen ist eines der höchstgelegenen Freischwimmbäder Tirols. Es liegt auf einer sonnigen Anhöhe über dem Ort und offeriert angenehme Wassertemperaturen: im Schwimmbecken 26 Grad, in der Kinder-Wasserwelt mit Spielbach und Bärenbrunnen 28 Grad. Die Liegewiese breitet sich über fast 10.000 m² aus, das angrenzende Sportzentrum bietet Waldspielplatz, Hüpfburg, Minigolf, Beachvolleyball, Tennisplatz und Buffet. Sehr beliebt ist das Mondscheinbaden, umrahmt von Fackeln und Kerzenschein. Es wird an manchen Abenden im Juli und August angeboten, man schwimmt dabei sozusagen direkt in den Sonnenuntergang.

Erste Raftingtour im Bauch der Mutter

Chef der Ambacher Wasser-c-raft Siegfried Strigl hofft auf Rückkehr der Touristen

Seit 33 Jahren befindet sich am Eingang zum Ötztal die Basisstation des Raftingunternehmens „Wasser-c-raft“, das seit seinem 24. Lebensjahr von Siegfried Strigl, dem Sohn von Bruno Strigl, geführt wird. Eigentlich hätte die Hauptsaison ja schon lange begonnen, aber Corona hat auch diesem Betrieb einen ordentlichen Strich durch die Rechnung gemacht, zumal die Abstandsregelung beim Wildwassersport nur schwerlich eingehalten werden kann. Der Geschäftsführer hofft indes auf bessere Zeiten und gibt sich recht gelassen, denn: „Wir sitzen ja alle in einem Boot!“

Siegfried Strigl leitet das Unternehmen „Wasser-c-raft“, das in Ambach alle Wildwasserbegeisterten Rafting- und Canyoningtouren anbietet. Foto: Dorn

1987 wurde die damalige Kajak- und Raftingschule von Bruno Strigl gegründet, die inzwischen von seinem Sohn geleitet wird. Damals war er zwar noch nicht geboren, doch seine erste Raftingtour hat Siegfried Strigl bereits absolviert, bevor er das Licht der Welt erblickt hat, wie er stolz erzählt. Im Bauch der Mutter müssen die Wellen der Ötztaler Ache wohl schon seine Leidenschaft für Wildwassersport geweckt haben. Denn bereits am Ende seiner Schulausbildung (Volksschule Sautens, Gymnasium Telfs, HAK und HASCH in Imst) hat er sich dazu entschlossen, später in den väterlichen Betrieb einzusteigen.

Junger Chef

„Weiterführende Schulen waren nichts für mich. Die Lehre zum Bürokaufmann hab ich gemacht, damit ich den Betrieb ohne Unternehmensprüfung übernehmen kann“, zeigte sich schon früh Strigls wahres Interesse. Nach der Lehre absolvierte er zudem gleich die Ausbildung zum Canyoning- und Raftingguide. Komplettiert hat Strigl seine Berufsausbildung dann noch mit dem Bergwanderführer. Mit 23 Jahren übernahm Strigl bereits den Betrieb von seinem Vater, der nun offiziell die Pension angetreten hat und ist damit Chef von acht fixen Angestellten sowie 15 geringfügigen, die während der von Mai bis Oktober andauernden Saison am Wochenende beschäftigt sind.

Rafting im Ötztal

„Europaweit geht es eigentlich nirgends besser zum Raften als bei uns“, zeigt sich der begeisterte Sportler überzeugt. Die Ötztaler Ache und die Imster Schlucht gehören immerhin zu jenen Raftingstrecken, für die das Tiroler Oberland in der Wildwasserszene weltweit bekannt ist. Und die Auerklamm mit ihren vielen Rutschen und Sprüngen ist auch tirolweit einzigartig. Kein Wunder, dass daher die kleinste Gruppe von Strigls Kunden die Einheimischen sind, die sich zu den hauptsächlich deutschen Touristen gesellen. Das Hauptaugenmerk des in Ambach angesiedelten Unternehmens liegt dabei klar auf Rafting und Canyoning, wobei auch Mountainbike- und Klettersteigtouren vor allem als Alternativprogramm angeboten werden. Bei vielen Junggesellenabschieden oder Firmenevents wird eine Raftingtour bei Strigl als besonderes Highlight gebucht und unter den vielen Stammgästen finden sich zum Beispiel auch Schulgruppen, die selbst aus Ländern wie Dänemark eigens ins Ötztal reisen, um das Erlebnis Wildwasser hautnah zu erleben.

Respekt vor der Naturgewalt

Die Sicherheitshinweise, die die Guides den Abenteuerlustigen dabei vorab erteilen, werden durchaus ernst genommen, wie Strigl aus langjähriger Erfahrung berichten kann: „Es kommt immer darauf an, wie man es den Leuten sagt. Bei uns hat es zum Glück noch keinen Toten gegeben.“ Ihm persönlich gefalle indes Canyoning besser, da der Adrenalinkick größer sei als beim ruhigeren Rafting. „Wasser ist eines der stärksten Elemente, die es gibt. Und die Mutter Natur ist stärker als jeder Mensch“, zeigt sich der Guide respektvoll gegenüber den Naturgewalten. Einmal habe er auch während einer Tour live eine Mure mitverfolgen können, die vom Tschirgant herunter in den Inn geflossen sei. Gefahr habe aber auch da zum Glück für ihn und seine Gäste keine bestanden.

Den Tourismus sieht er indes als zweischneidiges Schwert: Denn einerseits würden sehr viele Menschen vom Tourismus leben, andererseits wären aber Nebengeräusche wie der Verkehr durchs Ötztal auch immer deutlicher zu hören: „Seit ich es beobachte, ist der Tourismus mehr geworden. Wobei der Trend ja gut ist.“ Er selbst geht dagegen im Winter nicht mehr Schifahren, weil ihm auf den Pisten zu viel los ist, wie er erzählt. Derzeit ist auch in seinem Unternehmen wie in vielen anderen Tourismusbetrieben Stillstand. „Wir leben fast zu hundert Prozent vom Tourismus. Solange die deutschen Gäste nicht kommen, muss ich geschlossen halten. Ich hoffe, dass sich das im Juli und August wieder ändert“, zeigt sich Strigl optimistisch. Einen sehr hohen Umsatzeinbruch hat zwar auch der Raftingunternehmer zu verzeichnen, doch noch sieht er diesen relativ gelassen und meint: „Wir sitzen ja alle in einem Boot.“ (ado)

Erster LKW von Albert Tschiderer

Fotos: privat

Aushub mit Verlässlichkeit und System

Systembau Tschiderer aus Flirsch ist der kompetente Partner für Transporte und Erdbewegungen

„Wir bewegen die Erde!“ Das kann nicht jeder von sich behaupten, aber bei Albert Tschiderer aus Flirsch und seiner kleinen Firma trifft es zu. Was es dazu braucht, sind LKWS und geeignete Maschinen sowie die Männer, die sie zu bedienen wissen. Allen voran ist das Albert Tschiderer selbst, der mit seinen 82 Jahren noch immer tatkräftig anpackt, Besichtigungsgespräche sowie Kalkulationen erledigt und sich sowohl im LKW-Fahrerhaus als auch im Bagger zuhause fühlt. Man könnte fast sagen, Albert hat Diesel im Blut.

Albert Tschiderer, gebürtig in See im Paznauntal, arbeitete ab 1961 bei seinem Schwiegervater in Flirsch und übernahm dessen Transportfirma 1963 (später kamen noch ein Kraftwerk und eine Immobilien-Vermietungsfirma dazu). Mit dem Kauf der alten Lodenfabrik in Flirsch im Jahr 1984 entstand der heutige Firmensitz. Hier ist genug Platz für LKWs, Bagger jeder Art, Radlader sowie für eine Deponie.

Seit der Firmengründung ist Albert unermüdlich für seine Kunden im Einsatz – unterstützt von einem tatkräftigen Team, das im Durchschnitt fünf bis acht Mitarbeiter umfasst. Schwiegersohn Wolfgang Winkler ist schon seit über 25 Jahren dabei, die Büroarbeiten erledigt Tochter Dagmar Winkler. Sie sagt über ihren Vater: „Er ist noch vom alten Schlag und ein Vollblutunternehmer, nix tian gibt’s bei ihm nit!“ Und was getan wird, wird verlässlich erledigt. Umfassende Aushubarbeiten werden mit ebenso großer Gewissenhaftigkeit und Präzision ausgeführt wie sensible Erdbewegungen, bei denen es auf besonderes Feingefühl ankommt. Auch wetterbedingte Verzögerungen, die im Baugeschäft an der Tagesordnung sind, versucht Albert Tschiderer wettzumachen, indem er sich in den Bagger oder LKW setzt und noch ein paar Sonderstunden einschiebt. Im Sommer ist das Tschiderer-Team von sieben Uhr morgens bis abends im Einsatz, während der Wintermonate bringt man den Fuhrpark in Schuss und konzipiert neue Projekte.

Aufgrund seiner Verlässlichkeit ist „Systembau GmbH“ sowohl bei Privatkunden als auch als Subunternehmer bei renommierten Firmen und für Großprojekte gefragt – hauptsächlich im Bereich Aushubarbeiten, Erdbewegungen und Straßenbau. Der Einsatzbereich erstreckt sich vor allem auf das Tiroler Oberland, insbesondere auf den Bezirk Landeck. So war die Firma „Systembau GmbH“ sowohl beim Bau des Strenger Tunnels 2000 – 2006 als auch bei der Renovierung des Arlberg Straßentunnels 2014 – 2017 voll im Einsatz. Durch weitere Großbaustellen – wie z. B. beim Bau des Roppener Tunnels, des Milser Tunnels sowie des Kraftwerks Stanzertal – war eine sichere Auslastung der Mitarbeiter ebenfalls über einen langen Zeitraum gewährleistet.

SYSTEMBAU & ERDBAU GMBH

Wir führen diverse Erdbau- und Transport-Arbeiten sowohl für Baufirmen als auch für Privatkunden durch: sämtliche Aushub- und Grabarbeiten, Errichtung von Wegen, Parkplätzen, Steinschlichtung, Leitungsbau, bewehrte Erde;
Es ist uns ein Anliegen, Ihnen durch unsere langjährig erfahrenen Mitarbeiter eine ausgezeichnete Leistung zu erbringen.
6572 Flirsch Tel. und Fax 05447/5232, systembau-tschiderer@a1.net

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
Landmaschinentechniker bzw. Führungskräfte
mit viel Eigenständigkeit.

Bezahlung nach KV mit Bereitschaft zu guter Überzahlung.

Maschinencenter Stöckl
Gewerbepark 4
6405 Pfaffenhofen
Tel. 0664-3803171
STÖCKL

TRUCK CENTER GmbH

KRAFTFAHRZEUGE
PLASELLER
DOSENBERGER GRUPPE
www.dosenberger.com

Neue Förderung für Ausstieg aus Öl

Klimafreundliche Sanierungsoffensive des Landes mit Öko-Bonus

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen – das gelingt der Landesregierung mit der neu beschlossenen Sanierungsoffensive, die Tirol nicht nur klimafit macht, sondern auch die Konjunktur ankurbelt. Die Maßnahmen mit einem Volumen von 18 Millionen Euro sollen ein Investitionsvolumen von insgesamt 170 Millionen Euro auslösen.

„Tirol hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 energieautonom zu werden. Mit der Verlängerung der Sanierungsoffensive leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, investieren in die Zukunft und kurbeln zugleich die regionale Wirtschaft an“, erklärt LH Platter, der besonders den Ausstieg aus fossilen Energieträgern hervorhebt. „Mit dem neuen Klimapaket war es noch nie so günstig, von Ölheizungen auf umweltfreundlichere Heizformen umzusteigen. Derzeit gibt es in Tirol zwischen 60.000 und 70.000 Ölkessel. Um diese Zahl deutlich zu reduzieren, gibt es beim Umstieg zusätzlich zu den Bundes- und Landesförderungen auch eine Einmal-Bonus in Höhe von 3.000 Euro, wodurch sich die Förderquote auf bis zu 65 Prozent erhöht.“

LHStvin Ingrid Felipe: „Mit den umfangreichen Maßnahmen fördern wir klimafreundliche Energie- und Wärmesysteme und verabschieden uns zunehmend von den fossilen Energieträgern wie Öl und Gas. Wir setzen dadurch auch ökologische Impulse zur Belebung der heimischen Bau- und Energiewirtschaft, schaffen Anreize zum Umstieg auf hocheffiziente Alternativsysteme und reduzieren zugleich langfristig die Betriebskosten. Dieses ambitionierte Programm ist daher auch ein wesentlicher Beitrag, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.“

Ein eigenes ExpertInnenteam hat ein Bündel an Förderungen erarbeitet, das in verschiedenen Bereichen wirkt. „Mit dem Klimapaket steigen wir massiv in die Förderung von Photovoltaik ein. Auch E-Mobilität wird gefördert, wenn bestehende Garagen mit einem Stromanschluss nachgerüstet werden. Weiters gibt es eine Förderung für gute Boiler. Eine Besonderheit ist auch die Förderung für Dachbegrünung“, nennt LRin Palfrader einige der Maßnahmen. „Das sind genau die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt, denn sie haben enormes wirtschaftliches Potenzial und schaffen Arbeitsplätze sowie regionale Wertschöpfung.“

Öko-Bonus Neu

Der Öko-Bonus ist eine Zusatzförderung für umfassende Sanierungen. Dabei müssen mindestens drei von fünf Bauteilen eines Hauses saniert werden. Nun wurden nicht nur die Förderbeiträge erhöht, sondern auch der Zugang zur Förderung erleichtert. Damit können zwischen 3.850 und 18.150 Euro zusätzlich abgeholt werden. Die neue Sanierungsoffensive wird bis 31. Dezember 2021 verlängert.

LH Günther Platter stellte gemeinsam mit LHStvin Ingrid Felipe (re.) und LRin Beate Palfrader die neue Sanierungsoffensive vor. Foto: Land Tirol/Graus

Der Weg zur Förderung

Sie haben Ihre Heizung noch in Schilling bezahlt? Dann haben Sie vermutlich einen Klimakiller im Keller stehen. Halb so schlimm – der Heizungstausch hin zu einer zukunftstauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig. Sowohl Land als auch Bund unterstützen Sie bis auf Weiteres mit satten Förderbeiträgen. Anfang Juni wurde die Förderung des Landes Tirol sogar nochmals mit einem Sonder-Bonus aufgestockt und beträgt im Idealfall 65 Prozent der Investitionssumme!

Der Weg zur Förderung ist ganz einfach und erfolgt in sechs einfachen Schritten:

1. Registrieren Sie sich unter www.raus-aus-öl.at für die Förderung und reservieren Sie schon einmal einen Förderbeitrag für sich. Zu Redaktionsschluss standen noch über 88 Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung.
2. Grundlage für die Inanspruchnahme der Förderung in Tirol ist ein gültiger Energieausweis oder eine Energieberatung bei Energie Tirol. In einer Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen für Ihr Gebäude technisch sinnvoll sind und wie Sie die Förderung optimal nutzen können. Hier Termin vereinbaren: www.energie-tirol.at/beratung
3. Auf Basis der Energieberatung können Sie einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Heizungen einholen. Gefördert wird der Tausch von alten fossilen Hauptheizungen (Öl, Gas und Kohle) hin zu umweltfreundlichen Wärmepumpen, Biomasseheizungen und Fernwärme.
4. Errichtung der Anlage durch einen Fachbetrieb. impuls stellt auf diesen Sonderseiten einige leistungsstarke und renommierte Firmen vor.
5. Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen (muss innerhalb 20 Wochen ab Registrierung erfolgen).
6. Förderbeitrag erhalten und mit Freude die enkeltaugliche Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

Weiteren Infos unter:
www.energie-tirol.at/raus-aus-fossil

HEIZUNG · SANITÄR · INSTALLATIONEN
EGGER STEFAN
HEIZSYSTEMTECHNIK
SERVICE FÜR ÖL- UND GASBRENNER
SOWIE REGELUNGEN UND HEIZSYSTEME
KLIMATECHNIK · HEIZTECHNIK
A-6421 Rietz · Mitterweg 30 · Tel. 0664-4209685
e-mail: egger.st@tirol.com · www.eggerst.at

JETZT UMSTEIGEN

vom ÖL **zum HOLZ.**

Einfach und sicher tauschen.

€ 5.000
Bundesförderung
„Raus aus dem Öl"
+
€ 9.250
Landesförderung*

*Annahme: Kesseltausch von Heizöl auf Pellets (angenommene Kosten 25.000 €), davon 25% Landesförderung Sanierung in Tirol und zusätzlich werden nochmal 3.000 € vom Land Tirol gefördert, Einmalzahlung

„Was wird mich der Umstieg kosten?"

„Welche Förderung gibt es?"

„Wann muss ich meine Ölheizung **tauschen?"**

Ich zeige Ihnen den einfachen Weg in eine saubere Zukunft.

Es gibt viele offene Fragen und Sie sind der Meinung, dass ein Umstieg aufwändig und kompliziert ist?
Keine Sorge, KWB hat die Lösung!
Wir bieten Ihnen jetzt **im Wert von 100,- €** die Möglichkeit zur **Analyse** und **Beratung** Ihrer spezifischen **Heizsituation**.

Ihr Ing. Elmar Daxl

Ing. Elmar Daxl
Ihr KWB-Gebietsleiter

Jetzt Termin vereinbaren!

03115/6116 3110
beratung@kwb.at

- ✔ **CO_2**- und **Feinstaubfrei**
- ✔ **Professioneller** Kundendienst
- ✔ **Flächendeckendes** Servicenetz
- ✔ **Österreichischer** Qualitätshersteller
- ✔ **100.000** begeisterte **Heizungsbesitzer**
- ✔ **Hochqualifizierte** Partner

„Stille Predigt“ für den Umweltschutz

Otto Walch, Pfarrer von Elbigenalp, trat dem „Klimaschutzbündnis Tirol“ bei

„Macht euch die Erde untertan, aber passt bitte gut auf sie auf!“ So könnte man ein Bibelzitat auf die heutigen Erfordernisse angepasst abwandeln. Wenn es um Schöpfungsverantwortung geht, wollen auch viele Kirchenleute deshalb nicht einfach nur predigen. Neben der Diözese Innsbruck und als erste Pfarre Debant in Osttirol ist nun auch die Pfarre Elbigenalp (Seelsorgeraum Mittleres Lechtal) dem Klimabündnis Tirol beigetreten und verstärkt damit diese zukunftsweisende Vereinigung, die bereits aus 77 Gemeinden, 47 Bildungseinrichtungen und 33 Betrieben besteht. Die Mitglieder profitieren von einem starken Netzwerk, das die Möglichkeit zur Zusammenarbeit auf lokaler Ebene bietet und auch für Pfarren spezielle Angebote bereithält.

Foto: © Schwester Maria Verena - Pfarre Elbigenalp

v.l.Klimabündnis-Geschäftsführer Andrä Stigger, Pfarrer Otto Walch und Reinhard Oberlohr, Obmann des Pfarrgemeinderats.

Teil des Aufnahmeprozesses zur Klimabündnis-Pfarre ist ein ganzheitlicher Klima-Check, der sich von den Bereichen Energie und Mobilität über Beschaffung und Abfallwirtschaft bis hin zu Kommunikation erstreckt. In diesen Bereichen ist die Pfarre Elbigenalp schon ziemlich gut aufgestellt, was vor allem ihrem engagierten Pfarrer, Dr. Otto Walch, zu verdanken ist. Dieser nimmt die Klimaprobleme schon lange ernst. Als der 1955 geborene Steeger vor 15 Jahren als Pfarrer nach Elbigenalp kam, ließ er auf eigene Kosten eine Photovoltaikanlage auf dem Pfarrgrundstück errichten. Vor zehn Jahren besorgte er für das Pfarrfest E-Bikes zum Ausprobieren, „denn so können auch ältere Mitbürger wieselflink die Steigungen des Dorfes bewältigen!“ Vor einem Jahr schaffte er ein E-Auto an, auch deshalb, um eine Vorbildwirkung in seiner Gemeinde zu erzielen.

Otto Walch: „Die Lechtaler sind sehr aufgeschlossen gegenüber der Technik, aber sie schauen natürlich auch manchmal skeptisch auf neue Entwicklungen, die sich noch nicht so durchgesetzt haben. Ich sehe meine Aktionen als »stille Predigt«. Die Leute informieren sich über meine Projekte und wenn alles nach ein paar Jahren immer noch funktioniert und sich dazu auch noch rentiert, sind sie durchaus bereit, sich ebenfalls für umweltfreundliche Anschaffungen zu entscheiden. Natürlich darf man dabei nicht fundamentalistisch agieren und argumentieren, sondern muss auch Verständnis haben, wenn gerade bei jungen Familien, die auf ihre Finanzen schauen müssen, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz abgewogen werden. Aber für diesen Fall gibt es ja auch gute neue Ideen, wie zum Beispiel Sharing-Systeme.“

Energie-Stammtische

Weil es sich vor Ort oft effizienter predigt als am Altar, organisiert Pfarrer Otto Walch auch Mobilitäts- und Energiestammtische, in deren Rahmen Informationen zu neuen Entwicklungen ausgetauscht werden. Der Schutz der Umwelt ist ihm ein Herzensanliegen: „In unserem Hochmut leben wir nicht mehr im Einklang mit der Natur, sondern denken nur an den Profit und saugen ihre Ressourcen aus. Wir verbrauchen viel mehr als nötig, weil wir in unserer Verunsicherung überall Garantiedepots anlegen. Wenn wir wieder auf die Natur hören und lernen, die Zusammenhänge besser zu verstehen, dann könnten wir echter und gesünder leben und es würde uns trotzdem gut gehen“, so der Pfarrer.

Auch die Pfarre selbst könne noch weit mehr tun für den Umweltschutz, ist Pfarrer Walch überzeugt. Geplant ist, den Solarstrom im Akkupuffer selbst zu verwalten. Dabei wird jetzt überlegt, ob es erprobte Lithium-Ionen-Akkus sein müssen oder etwa neuartige Salzwasser-Akkus, die vielleicht weniger zyklenfest, dafür aber biologisch abbaubar sind. Daneben soll umweltfreundliche Mobilität gefördert werden, etwa durch die Anschaffung von hochwertigen Fahrradständern oder die Bewerbung von Fahrgemeinschaften zum Gottesdienst. Otto Walch: „Wir haben ein manchmal zwar raues, aber wunderschönes Tal und diese Schönheit sollten wir erhalten, damit sich auch noch die nachfolgenden Generationen an der Schöpfung erfreuen können!“

Im Pfarrgarten von Elbigenalp wird mit Hilfe einer Solaranlage saubere Energie erzeugt.

Fotos: privat

Otto Walch ist der zweite „Klimabündnispfarrer“ Tirols.

„Weg vom Öl“ – 40 bis 65% Förderung für den ökologischen Heizungstausch

Wärmepumpenspezialist Wucherer setzt auf das Tiroler Produkt Heliotherm

Es gibt 25 % Landesförderung und € 4.000,– »Weg vom Öl-Bonus« beim Tausch einer alten Heizanlage (mind. 10 Jahre alt) gegen eine Wärmepumpe. Zusatzförderung vom Land € 3.000,–

Heliotherm Wärmepumpen sorgen im Winter für ein wohlig warmes Zuhause und im Sommer für ein angenehmes, kühles Heim. Dabei handelt es sich noch dazu um ein Tiroler Qualitätsprodukt, das abgestimmt auf die Tiroler Witterungsverhältnisse konstruiert wurde.
Der Landecker Wärmepumpenspezialist Wucherer baut die leisesten und effizientesten Luftwärmepumpen in Tirol und verwendet das Tiroler Produkt Heliotherm.

Die Technologie hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt und ist zur Zeit das attraktivste Heizsystem. Eine Wärmepumpe ist nicht nur verlässlich, sondern auch besonders umwelt- und klimafreundlich. Wärmepumpenanlagen der Firma Wucherer zeichnen sich aus durch Qualität, Innovation, Nachhaltigkeit und Fortschritt. Durch die intelligente Kombination der Wärmepumpe mit Photovoltaik sind Gesamtenergieeinsparungen von bis zu 80 % zu altbewährten Heizsystemen möglich.
Solche Anlagen eignen sich für die Sanierung von Heizungen ebenso wie für komplette Neubauten. Übrigens: In Sachen Schallemission sind Heliotherm Wärmepumpen praktisch unschlagbar.
Der Staat und auch das Land gewähren Förderungen für einen ökologischen Heizungstausch so hoch wie noch nie.
Je nach Anlagengröße beträgt die Förderung zwischen 40 und 65 % der Investitionskosten.
Bei einer Ölanlage, die älter als 20–25 Jahre ist, erreicht man eine Amortisationszeit von ca. 5 Jahren. Das heißt ab dem 5. Jahr erzielt man finanzielle Gewinne mit der neuen Luftwärmepumpe. Auch der Umwelt und den Nachkommen gegenüber kann man ein reines Gewissen haben, denn der CO_2-Ausstoß wird auf 0 reduziert.

WUCHERER
Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum
Erdwärme - Solar - Photovoltaik • Heizung • Sanitär - Bad - Wellness • Lüftung

Wucherer Energietechnik GmbH
Malserstr. 84, 6500 Landeck
Tel. +43(0)5442 62660
Fax +43(0)5442 62660-10
office@wucherer-energie.at
www.wucherer-energie.at

Solarpotenzial von Tirols Dächern

Online-Plattform von SOLAR TIROL zeigt geeignete Flächen

Wie viel Solarenergie kann mit den richtigen technischen Mitteln auf dem Dach eines bestehenden oder zukünftigen Gebäudes erzeugt werden? Informationen dazu liefert das kostenlose Online-Service von SOLAR TIROL, abrufbar unter www.tirolsolar.at. Dieses berechnet, in welchem Ausmaß sich Dachflächen von Gebäuden für die Nutzung von Solarenergie eignen. Im Zeitraum von Juni 2019 bis Mai 2020 wurde mit rund 417.000 Zugriffen eine erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Das zeugt vom Bewusstsein und Interesse der Tirolerinnen und Tiroler für die Nutzung von Solarenergie. Zudem zeigt das Projekt SOLAR TIROL, dass unser Bundesland über ein hohes Solarpotenzial verfügt.

Planungsinstrument

Konkret handelt es sich bei dem Tool um einen Onlinedienst mit räumlich hochaufgelösten Solarpotenzialkarten, die Empfehlungen für die Ausbaumöglichkeiten der Solarenergie in Tirol enthalten. „Die frei zugängliche Datenbank ermöglicht öffentlichen sowie privaten Nutzerinnen und Nutzern, das Solarpotenzial ihres Daches sowie die dafür optimale Nutzungstechnologie zu ermitteln. Darüber hinaus kann auch das Solarpotenzial für freie Grundstücke bereits vor Baubeginn berechnet werden, womit Tirol über ein wichtiges Planungsinstrument für eine optimale Energiestrategie verfügt“, erklärt der zuständige LR Johannes Tratter.

Für die Berechnung der Solar-Nutzungspotenziale wurden alle Hausdächer in Tirol analysiert. Damit steht den AnwenderInnen eine umfangreiche Datensammlung bereit, die jede Adresse und jedes Grundstück umfasst. Darüber hinaus können über die Webseite Simulationen erstellt werden, die die Sonnenbahn und die damit einhergehenden Solarenergiepotenziale für jeden Standort in Tirol berechnen.

Die für das Solarinformationssystem benötigten Daten wurden von 2012 bis 2015 vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck erfasst. Ob Geländehorizont, Bewölkung oder Verschattung durch Bäume oder Gebäude – all diese Faktoren wurden bei der Berechnung des Strahlungswertes und des Solarpotenzials berücksichtigt.

Energie Tirol zeigt Alternativen zur Ölheizung auf

Mit der Ausweitung und Stärkung der Alternativenprüfung im Rahmen von Baubewilligungsverfahren hat das Land Tirol Öl- und Gasheizungen im Neubau und der größeren Renovierung einen Riegel vorgeschoben und setzt damit eine wichtige Maßnahme auf dem Weg nach TIROL 2050 energieautonom. Mithilfe der unabhängigen Energieberatung von Energie Tirol findet sich allerdings für jedes Haus eine gute Alternative.

So stehen z.B. Wärmepumpen anderen Heizsystemen, die mittels Verbrennungstechnologie arbeiten, im Einfamilienhaus um nichts nach. Eine Wärmepumpe liefert mit einem Teil elektrischer Energie drei bis vier Teile Heizungsenergie – dieses Plus erzeugt sie mithilfe der unerschöpflichen Quellen unserer Umwelt.

Foto: Energie Tirol/Zangerl

Die umweltfreundliche Heizung mittels Wärmepumpe sorgt nicht nur für angenehme Wärme sondern, auch für ein reines Gewissen. Dank Förderungen von Bund und Land kann man sich bis zu 65 % der Investition zurückholen.

Pellets stellen hingegen überall dort, wo Wärmepumpen nicht möglich sind, eine gute Alternative zu Öl und Gas dar und kommen im Jahresbetrieb deutlich günstiger!

Welche Heizung passt?

Die Gewichtung von Faktoren wie Effizienz oder finanziellem Aufwand und das Abstecken technisch sinnvoller Einsatzbereiche stellen bereits erste Hürden dar. Sollen dann auch noch Umweltauswirkungen und Zukunftstauglichkeit miteinbezogen werden, wird aus der einfach anmutenden Frage, welche Heizung es werden soll, ein hochkomplexes Thema mit langfristigen Auswirkungen. Hat man sich erst einmal für ein Heizsystem entschieden, bleibt es normalerweise für eine sehr lange Zeit in Verwendung. Energie Tirol will hier Hilfe leisten und unterstützt HäuslbauerInnen und SaniererInnen bei der Wahl des richtigen Heizsystems.

Der Verein bietet dazu verschiedene Arten der Beratung. Die Palette der Serviceleistungen reicht von der kurzen Telefonauskunft (Tel.: 0512/589913) über die kostenlose Kurzberatung in den 17 Beratungsstellen in ganz Tirol bis hin zur umfangreichen Vor-Ort-Beratung (€ 120) bei Ihnen zuhause.

Alle Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter: www.energie-tirol.at/beratung

Sanitäre - Gas - Solar - Heizung
Spielmann Othmar GmbH
IHR INSTALLATEUR MEISTERBETRIEB
6414 Mieming · Sportplatzweg 15
Tel. 05264-5400 · Fax 05264-6100
Mobil 0664-91 58 449
E-Mail: spielmann.othmar@aon.at
www.spielmann-installationen.at
Öffnungszeiten
Mo - Do: 07:00 - 11:30 Uhr
13:00 - 17:00 Uhr
Fr: 07:00 - 11:30 Uhr

LAND
TIROL
Nachhaltige Energie.
Tirol packt's an!
Sepp, 55, gestaltet sein Zuhause energieeffizient und nachhaltig und profitiert von der Tiroler Sanierungsoffensive. Profitiere auch du von den Förderungen und hol dir bis zu 65 Prozent der Kosten bei Sanierung deines Eigenheims und Tausch der Heizungsanlage zurück.
www.tirol.gv.at/anpacken
bezahlte Anzeige | Foto: Land Tirol/Sadr-Salek

Gestaltung leben, Leben gestalten

René Raggl lebt Design, und das nicht nur in seinem Büro Rene. Clever gestaltet bis in die Fugen, spricht auch das Wohnhaus des Grafikdesigners aus Roppen die Sprache seines Gewerbes – klar und nüchtern gestaltet dank Partnerin Barbara und zugleich gefüllt mit dem frischen Wind der beiden Energiebündel Finn und Flora.

2014 war das Jahr der Planung. René und Barbara hatten von Beginn an klare Vorstellungen von ihrem zukünftigen Lebensraum: reduziert, geradlinig, designverliebt – wie eben die beiden selbst – sollte das Haus ihnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf bieten. Inspiriert von der Idee eines modernen Würfelgebäudes und von Einflüssen aus Renés Branche, wandten sich die beiden an Architekt Karl Gitterle in Landeck. Das Atelier griff die sprühenden Ideen des jungen Paares mit gelassener Selbstverständlichkeit auf und verstand es, die Stilsicherheit der zukünftigen Bewohner und ihre Wohnwünsche mit Geschick in moderne Baukunst zu übersetzen.

Zurücklehnen? Fehlanzeige.

Trotz Übergabe des Projekts Wohnhaus in die fähigen und vertrauensvollen Hände jener, die ihr Handwerk genauso verstanden wie René sein eigenes, war 2014 ein wohl mehr als bewegtes Jahr. Zurückgelehnt hat sich das aktive Paar nämlich keineswegs. René, der in Innsbruck sein Studium in Grafik und Mediendesign absolviert hatte, hatte seiner sicheren Agenturanstellung gerade erst ade gesagt und im selben Jahr noch seiner eigenen Marke einen Namen gemacht. Doch dem noch immer nicht genug, brachte Barbara 2014 auch noch Sohn Finn auf die Welt. Ob sich die angehenden Bauherren da nicht nach einer Verschnaufpause sehnten? Aber nein – „Langeweile ist nicht unser Ding“, lächelt Barbara mit selbstverständlicher Gelassenheit. Und auch René erinnert sich mit einem Glänzen in den Augen: „Ach ja, das war alles im selben Jahr!“

Fotos: Rene Raggl

Design wohin das Auge blickt: Im Haus von René und Barbara in Roppen sind alle Einrichtungsgegenstände perfekt durchkomponiert.

2015 erhielt der ausgeklügelte Bauplan kluger Köpfe allmählich konkrete Formen. Den Baugrund übernahm das Paar guten Mutes von Renés Eltern, die sich ebenso der neuen Nachbarschaft erfreuten. René und Barbara hatten damals noch in seinem Elternhaus gewohnt und konnten so dem Entstehen ihres neuen Hauses in allen Phasen hautnah beiwohnen.

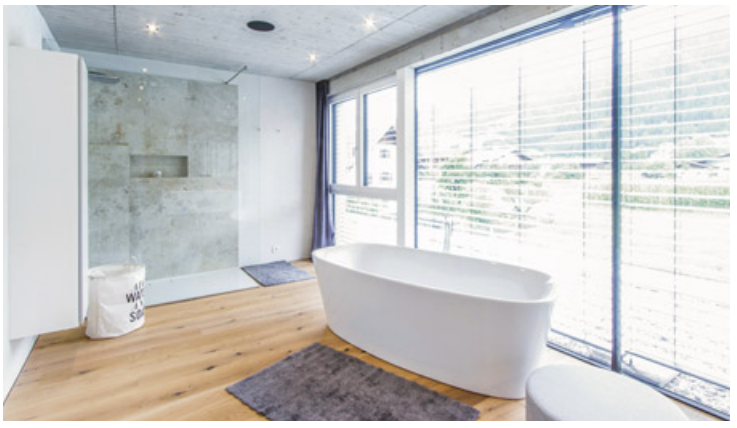
Perfekt gedacht und umgesetzt

Vom offenen Luftraum im Eingangsbereich und den geschickt angeordneten Ebenen der unterschiedlichen Wohnbereiche bis hin zur Installation eleganter Holz- und Betonelemente nahm jedes Detail vor den Augen der Bauherren Gestalt an. „Wir sind beide total detailverliebt“, erklären die heutigen Bewohner, warum jedes noch so winzige Element des Hauses sich perfekt in das Leben der kleinen Familie einfügt. „Wir wussten genau, was wir wollten, und unsere Wünsche wurden perfekt umgesetzt.“

Höchste Perfektion wurde auch dem Polierplan abverlangt, der das Fundament für das Familienrefugium legen musste. „Die Statik war wohl die größte Herausforderung. Wegen der besonderen Aufteilung und Fensterflächen waren eine optimale Planung und Umsetzung absolut notwendig“, lässt René den heikelsten Punkt des Baus Revue passieren. Doch auch dieser wurde dank hiesiger Professionisten meisterhaft erfüllt. Nach einer Bauzeit von April bis Dezember war endlich auch der Punkt gekommen, an dem sich die aktive Familie entspannt zurücklehnen durfte: inmitten lang erträumter Wohnräume, die sich nun in ihrer schönsten Form entfalteten. „Und das pünktlich zu Silvester“, ergänzt der Roppener.

Harmonisch innen wie außen

Seit sechs Jahren nun frönt die junge Familie, mittlerweile vollständig mit Tochter Flora, dem Schönen in ihren eigenen vier Wänden. Entgegen aller skeptischen Meinungen, dass Sichtbeton doch viel zu kalt für ein ➤



Klare Linien und wenige Erdtöne ziehen sich quer durch das gesamte Haus. Schnickschnack sucht man vergeblich.

Familienhaus sei, durchdringt eine ungebrochene Harmonie die Räumlichkeiten. Die dezenten Farben sowie die Ausgeglichenheit der Besitzer selbst erfüllen die Räumlichkeiten mit einladender Ruhe. „Wir sind froh, dass wir auf unser eigenes Gefühl gehört haben, anstatt auf das, was andere uns rieten“, meint Barbara, während sie den Blick über den grauen Küchenblock und das gleichmäßige Eichenparkett hinwegschweben lässt.

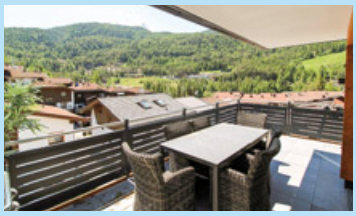
Die Liebe zum Design verbindet das Paar nunmehr seit über elf Jahren. Denn während René sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite in seinem ebenso klar strukturierten und kreativ-zeitlosen Büro der grafischen Gestaltung für Firmen widmet, lebt Barbara ihre Leidenschaft in der Innengestaltung der eigenen vier Wände aus. Knallige Trendfarben und überflüssige Dekoartikel sucht man hier vergeblich. Denn die nebenberufliche Buchhalterin weiß, dass weniger Zierde mehr Zeit für Leben heißt. Im ganzen Haus findet man dieselben Farben, Materialien und Themen. „Wenn man einmal weiß, was einem gefällt, dann ist es ganz einfach. Hin und wieder tausche ich ein Kissen aus, mehr braucht es nicht. Viele Gedanken muss ich mir nicht machen“, skizziert Babsi, wie die Hausherrin von Freunden genannt wird, ihr Konzept. Und René: „Zum Glück haben wir den gleichen Geschmack!“

Quarantäneprojekt

Sogar das kleine Gartenprojekt, das dem Zeitvertreib während der Quarantäne diente, fügt sich stilsicher in das Konzept ein. Nicht nur Mama und Papa freut es, sondern ganz besonders auch die jüngsten Bewohner des Hauses: Finn und Flora. Denn ein eigenes Spielhaus sollte den Garten kurzerhand in ein Kinderparadies transformieren. „Ein quietschbuntes Plastikhaus hätte nicht hineingepasst“, schmunzelt Babsi über die Motivation, ein eigenes Gartenhäuschen aus Holz für die Kinder zu basteln. René hat seine grafische Raffinesse sogleich zu Papier gebracht und den Plan entworfen. Gemeinsam wurde Hand angelegt und siehe da: Modern und praktisch, hübsch anzusehen und noch dazu ganz und gar kinderfreundlich präsentiert sich auch das Spielhaus der Kleinsten in der Handschrift des kreativen Paares in Roppen.

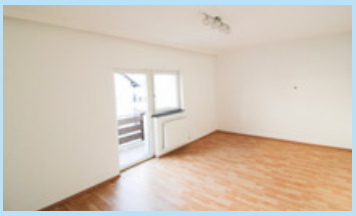
Vom gesamten Wohnraum aus haben die beiden die Spielwiese ihrer Kinder stets im Auge – randloser Fensterfronten sei Dank. „Wir lieben den freien Blick, sei es auf den offenen Wohnraum oder die Gräser im Garten, die sich im Wind wiegen.“ Nichts lenkt ab vom Wesentlichen. Weder Randleisten noch hervorstehende Schränke oder überladene Dekorationen mindern die Ästhetik. Modern und praktisch gedacht und gekonnt umgesetzt, zeugt dieses Haus von gelebtem Design – und Design, das auch im Alltag lebbar ist. (CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 05262 67491-27.



Seltene Gelegenheit! Neuwertige Penthouse-Wohnung in Sölden!
Wohnnutzfläche ca. 75,59 m², Terrasse ca. 42,54 m², neuwertiger Zustand, hochwertige Ausstattung, sonnige und zentrale Lage, KP: € 419.000,-
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14625

Mietwohnung in ruhiger und sonniger Lage in Imst
ca. 70 m² Wohnnutzfläche mit Garagenabstellplatz sowie ein PKW-Abstellplatz im Freien.
Bruttomiete: ca. € 820,–
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15013



Riesige Etagenwohnung in Nassereith!
ca. 151 m² Nutzfläche, außergewöhnlich große Garagenbox, ruhige und sonnige Lage.
KP: € 239.000,-
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14880

Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden.
Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL Immobilien

Die Schneebauers sind verrückt nach Fußball

Manager Martin und seine Zwillinge Niko und Rene wollen in Imst sportlichen Erfolg

Sie sind ehrgeizig. Talentiert und motiviert. Und haben ein klares Ziel vor Augen. „Wir wollen mit dem SC Imst in der Regionalliga die klare Nummer 1 im Oberländer Fußball werden!“ Das sagt der 46-jährige Martin Schneebauer, einst selbst als Europameister im Naturbahnrodeln ein erfolgreicher Sportler. Er kümmert sich seit einem Jahr als Manager um das Marketing des Imster Fußballvereins. Seine beiden Buben, die 22-jährigen Zwillinge Niko und Rene, möchten am grünen Rasen für Furore sorgen.

Die Herzen von Niko, Martin und Rene schlagen für den Fußball. Der Papa und seine beiden Söhne möchten Imst zur Oberländer Hochburg des runden Leders machen. Foto: Eiter

„Wir Schneebauers sind eine sportbegeisterte Familie. Schon die beiden Opas Ander Erhart aus Steinach und Hansjörg Schneebauer aus Rietz waren Vollblutsportler. Dass auch meine zwei Burschen den Wettkampf lieben, freut mich sehr“, lacht Martin, der beruflich als Geschäftsführer bei der Raumausstatterfirma Jakschitz in Thaur tätig ist. Der Rietzer, der einst im Doppelsitzer mit dem Stamser Peter Lechner die Rodelbahnen dominierte, bringt sein kaufmännisches Wissen in den Klub ein. Sponsorensuche, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind sein Ding. „Wir möchten in Imst ein Projekt auf die Beine stellen, das sowohl wirtschaftlich als auch sportlich erfolgreich ist“, betont Schneebauer, dessen Buben ebenfalls kaufmännisch orientiert sind. Beide haben die Handelsschule absolviert. Niko arbeitet bei Swarovski in Wattens im Einkauf, Rene bei Holz Marberger in Ötztal-Bahnhof im Verkaufsinnendienst.

Kurze Zeit Profis

Niko und Rene haben im Fußball bereits Profiluft geschnuppert. Die am 14. Juni 1998 im Sternzeichen des Zwillings geborenen Zwillinge – Niko ist um 9 Minuten älter als Rene – haben als Buben die gesamte Nachwuchsschiene durchlaufen. Vom regionalen Leistungszentrum über die Jugendmannschaft des FC Wacker Innsbruck bis hin zur Fußballakademie. Zwei Jahre lang hatten sie einen Profivertrag bei der WSG Wattens in der 2. Bundesliga. Nach diversen Verletzungen landeten sie wieder im Amateurbereich und spielten bei Mannschaften wie Kufstein oder Mötz/Silz. Niko wechselte im Sommer 2019 nach Imst, seit heuer sind die Zwillinge wieder vereint am grünen Rasen. „Auch wenn das mit dem Berufsfußball vielleicht nichts mehr wird. Wir drei wollen da, wo wir sind, immer das Beste geben. Die Burschen am Platz, ich als ehrenamtlicher Funktionär“, betont Martin.

Erfolg durch Teamgeist

Die drei Schneebauers fühlen sich in Imst pudelwohl. „Die Voraussetzungen für den Fußball, die die Stadt hier bietet, sind einzigartig. Drei Rasen- und ein Kunstrasenplatz sorgen für beste Trainings- und Spielbedingungen. Und auch die Wirtschaft zieht voll mit. Wir sind mittlerweile bei den Sponsoren breit aufgestellt. Mit Präsident Peppo Eisenbeutl, Obmann Manuel Westreicher, dem sportlichen Leiter Franco Böhler und Finanzchef Frank Raich haben wir einen top motivierten Vorstand, bei dem alle am gleichen Strang ziehen. Wir alle laufen Tag und Nacht für den Verein. Uns wird nichts geschenkt. Wir müssen uns alles hart erarbeiten. Und wollen jedenfalls nicht mehr ausgeben als wir einnehmen“, erklärt Martin seine Philosophie des Sportmanagements.

Modernes Marketing

Seine Funktionärstätigkeit sieht Martin wie einen Job. Und er geht dabei neue Wege. Neben der klassischen Sponsorenarbeit setzt Schneebauer auf modernes Marketing. Dabei werden auch die sozialen Medien wie Instagram oder Youtube eingesetzt. „Wir haben einen Livestream im Internet, wo man unsere Spiele ansehen kann. Dabei haben wir bis zu 6.000 Klicks. Sogar in China werden die Spiele des SC Imst angeschaut. Und bei Instagram haben wir auch bereits mehr als 6.000 Follower“, sagt der 46-Jährige, der die Fußballspiele im Gurgltalstadion zum Familienerlebnis machen möchte. Und dazu gehören nicht nur seine zwei Söhne. „Der Fußballclub Imst hält mit zwei Kampfmannschaften, einem Frauenteam und zwölf Nachwuchsmannschaften zirka 300 Jugendliche in Bewegung. Wir sorgen damit nicht nur für sportliche, sondern auch für soziale und gesundheitliche Akzente, was für mich enorm wichtige gesellschaftspolitische Komponenten sind“, schließt Schneebauer.

(me)

TIROLER ZUGSPITZ ARENA
LERMOOS BIBERWIER

LERMOOS - BIBERWIER BERGBAHNEN LANGES

BERGBAHNEN LERMOOS/BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

AUSSICHTSBERGE // PARAGLEITEN // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT

// 4 Sommer-Bergbahnen am Grubigstein und Marienberg
// **TOP-Aussicht** mit dem schönsten Blick zur Zugspitze
// Themenwanderwege "Moosles Forscherpfad, Moosles Zauberwald + Montanwanderweg Silberleithe"
// Höhenwanderungen zu gemütlichen Berghütten
// 1.300 m lange Sommerrodelbahn + Funsport-Bergroller am Marienberg
// Im Juli und August bei Schönwetter jeden Dienstag Abendrodeln!
// **TOP-BIKEDESTINATION** (1000 Meter Höhenunterschied) Blindseetrail, Forest ONE + Forest TWO
// **TOP-GEHEIMTIPP** für Paragleiten und Tandemflüge
// **SOMMERBETRIEB** von 15. Mai bis 8. November 2020
// **WINTERBETRIEB** von 8. Dezember 2020 bis 11. April 2021

TOP SNOW CARD
Snow Card Tirol
Tirol Regio CARD

BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & COKG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43 (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at